"Der Landwirth" ericeint wöchentlich zweimal

Dienftag und Freitag.

Den Freitags-Nummern tit bie "Pausfrauen=Beituna" beigegeben.

Gingerragen in ber Breistifte bes Boit-Beitungsamts für 1893 unter 9tr. 3745

Beftellungen

werden angenommen von allen Poftanftalten u Buchhandlungen für 4 Bik. vierteljährlich. Bon dem Berlage des "Landwirth" in Brestan unter Streifband bezogen, beträgt das viertel-jährliche Abonnement 4 Mark 50 Vfg.



Anferaten=Aufträge

find gu richten an

den Berlag des "Jandwirth" in

Breslan. Mußerbem übernehmen

fämmtlidje Annoncen-Bureaus die Germittelung von Inscraten zu dem Preife von 20 Pfg. für die 5 tpaltige Beile in fleiner Schrift.

Ginzelne Rummern foften 30 Bfg.

Der Betrag tann in Briefmarten eingesenber werben.

Probenummern itchen foftenfrei zur Berfügung.

Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung,

(Gegründet 1865)

mit der Wochenbeilage "hausfrauen-Beitung".

Breslau, Mittwoch, 3. Januar 1894.

Organ des landwirthichaftlichen Centralvereins für Schlefien.

Dreißigster Jahrgang.

.Nº 1.

Inhalts-Nebersicht.

Wartebrand bei Küben.
Gine neue Methode zur Beurtheilung der Körperform landw. Hausthiere.
Der gegenwärtige Itand der Tickstöffrage. 1.
Jur Behandlung dämpfiger Pferde.
Bund der Landwirthe. Der Bund mid die Börsenpresse. Was nun?
Aur Vehandlung der Landwirthschaft. Das Vorgehen des Bundes.
Mittheilungen der Deutschen Landwirthschafts. Gesellschaft.
Warttberichte: Berlin, Breslau, Handburg, Schweinspurt 20.
Fragen und Antworten. — Antwort (Brand der Gerfte. Wurzelbrand der Rüben. Kartosseinstungung. Vodenverbesserigerung. Kalten der Rübenäcker).
Schleiten: Im Eintestatissis. Entschäbigung für den Versuft durch Schweinesenden. Prüfung im Hachfrage.
Meine Wittheilungen. — Angebot und Pachfrage.

Angeber und Audyrage.
Ins Schlesien: Schlachtwiehpreise nach Lebendgewicht. Fünfter beutscher Fischereitag. Areis Pieß (Concurrenz der Hiebungerich). Lieguiß (Ueder Schweinetrantheiten). Leodschüß Kreisverein). Gleiwiß (Vereinssitzung). Aus Niederschlesien.

Telegr. Tepejden.

Wurzelbrand bei Rüben.

(Zugleich) eine Antwort auf die in Nr. 101 von 1893 veröffentlichte Frage).

Dem herrn Fragesteller fann nur gerathen werden, selbst möglichst viele Bersuche in der Praxis anzustellen, um von den vielen vorgeschlagenen Mitteln bas richtige heraus zu finden, ba Die den Wurzelbrand herbeiführenden Urfachen nach meiner Er= fahrung und meinen feit 4 Sabren gemachten Berfuchen febr verichieben fein muffen.

Wenn ich nun meine Berjuche bier mittheile, jo bitte ich nur zu beachten, daß sied eines nicht für Alle schieft, und daß bei biesen Sachen erst recht das Sprichwert gilt: "Prüset Alles, das Beste behaltet!" Deshalb möglichst selbst Versuche austellen! Nun ad rem:

Ich hatte ein Ackerstück, welches seit 7 Jahren Luzerne trug, auf dem jedoch die Luzerne absolut nicht mehr gedeihen wollte; baffelbe murbe geschalt und bann tief aufgepflügt, um es mit aus Stecklingen, rejp, von unreifen Muben, ba ber gemischte Samen Buckerrüben zu bestellen; das Stück war jedes Jahr mit mensch- bei meinen sämmtlichen Versuchen sich besser, als der andere, lichen Exerementen aus der Etadt übersahren worden, was auch, was ich auch dies Jahr, wie ich glaube, bei der Existenung der wie ich jeht weiß, das Nichtsedeihen der Luzerne hervorries, da die Phoma botae beebachtet habe, und über welchen Gegenstand ich im Saces wohl im Berhaltniß reich an Stidftoff, jedoch arm an Rali nachften Sahre auch Berjuche machen werde. Das gewählte Acterund noch ärmer an Phospherjäure find. Daher auch bas Ber- ftuck bestelle ich im nächsten Jahre wieder mit Rüben und will, schwinden der Luzerne und das Ueberwuchern des Fiorin-Grases; außer mit Stadtjauche, energisch mit Phosphorjäure dungen und bas Aderstüdt ift ein prachtiger Lehmboben mit metertiefer Rrume werde ich bann über ben Erfolg mir weiter gu berichten erlauben.") und sehr gunftigem Untergrund, boch jum Theil der Ueberschwemmung ausgesett. Der Alder wurde gut vorbereitet und Die ben Samen eine Stunde und auch 24 Stunden mit zweiprocentiger Rüben wurden auf's peinlichfte bestellt (gedrillt) und leicht an= gewalzt. Der Aufgang war tadellos, die Ernte jedoch überraschend, ich, daß Mischen mit trockenem Sand auf das Reimen wenig fie betrug nämlich 65 Centner pro Morgen.

Beizen, halb Rüben. Der Beizen war gut, aber nicht entsprechend Maschine nicht gut läuft. Im allgemeinen habe ich gefunden, baß bem guten Boben; Rüben gaben 45 Centner pro Morgen, wo ich gebeizter Samen ein bis drei Tage später aufgeht. den Samen mit Carboljaurelojung gebeigt hatte, vielleicht nur 10 Centner mehr; mit Bitriollösung gebeigt, erfolgte schlechter Erfahrung wie ich gemacht hatten und dieselbe möglichst gablreich Jauche aus der Stadt Since mir biefes die Krankheit hervorgerufen haben, mas jedenfalls durch den Ralt behoben werden fonne.

Much wurden festes Walgen und öfteres Luften des Bodens empfohlen. Das Balgen hatte guten Ginfluß, die Pflanzchen er-holten sich ichneller, mahrend das sieben Mal erfolgte Sacken gegenüber nur bem zweimaligen Saden erfolglos blieb. Die mit Kalk bestreute Fläche ergab 35 Etr. pro Morgen, die ungefalkte 20 Etr., also and recht herzlich wenig Erfolg.

Mertwürdig mar es, daß die nach dem Getreide gebauten Rüben bedeutend franter waren, als Ruben nach Rüben. -Unterschied amischen ben ber Heberschwemmung ausgesetzten Flächen und den nicht überschwemmten war nicht zu jehen. Carbolfäure-Löfung murde auch diesmal angewandt, jedoch wieder ohne be-

merkenswerthen Erfolg. Herauf las ich im "Landwirth" einen Artikel über "die Berhütung des Burgelbrandes" von Dr. Sollrung, in bem er ausführte, daß von nicht gang reifen Steckrüben geernteter Samen leichter ben Burgelbrand hervorrufe als von reifen; derfelbe plaidirte bafür, doch auch mit reichlicher Zufuhr von Phosphorfaure Berfuche ju machen. Um nun bei diefen Berfuchen nicht zu große Berlufte au haben, mablte ich biefes Jahr ein fleines Berfuchsftud aus und

am stärksten auftrat. Der übrige Theil wurde mit Gemenge beitellt.

Ich theilte nun bas Stück in neun Parzellen. Zwei Parzellen zwar mit Klein Banzlebener Samen allein, mit fünf verschiedenen Fragen wir und: was soll durch die zahlreichen Thiermessungen Samen untermischtem Samen und mit Carbolsäure gebeiztem bewiesen werden? Wohl Niemand wird eine bestimmte Antwort Samen.

Der Aufgang jämmtlicher Parzellen war fehr gut, Diesmal gingen jedoch die ungedüngten Pflangeben nach kummerlichem vier- bas geht aus bloßen Zahlen, die die Größenverhältniffe des Thieres zehntägigem Dajein ganz ein, jo daß die Ernte gleich Rull war. Die vermischten Samen auf ungedungtem Lande brachten jedech lebensfähige Pflanzen hervor, ebenfo auch bie eingebeizten Camen; Ertrag bei beiben eirea 15 Centner pro Morgen. Mit Kalf gedungt eirea 35 Centner pro Morgen. Bei Kainit allein war die Ernte wie bei ungedüngt. Bei Kainit und Thomasmehl und Thomasmehl allein circa 80 Centner pro Morgen. Bei Supersphosphat und Anochenmehl war aber das Rejultat erstaunlich. Superphosphat ergab 165 Ctr. und Anochenmehl über 200 Ctr. pro Morgen. Die Pflanzen zeigter Gine Spur von Wurzelbrand, wuchsen von Anfang freudig und zeigten überhaupt ein Gedeihen und eine Farbe, die fur ben paffionirten Rubenbauer etwas ent= gudendes haben. Chili zeigte wenig Wirtung; Die Pflanzen erhielten fich zwar, erholten fich aber erft Ende August und gaben viel Blattwert, aber 20 Centner Wurgeln pro Morgen.

Aus biesen Bersuchen erfah ich, daß bei meinen Teldern die Lejung verläufig lautet, Phosphorjäure und abermals Phosphors 3,50 Mark, bas letztere 3 Mark kostete. Das Ruechenmehl machte fich am besten bemerkbar, da es hochprocentig war. Carboljäure= einbeizen hat für mich wenig Werth, ebenso Kalten. ferner, daß viel gefündigt wird durch das Ziehen des Rübenfamens

Bas das Einbeigen mit Carbolfaure anbelangt, jo habe ich Löfung obne merklichen Keimungsunterschied behandelt. Auch glaube Einfluß bat, während Saen mit der Majdine vielleicht fich beffer Im nachsten Jahre theilte ich den Schlag und baute halb bewerkstelligen läßt, da ber Samen jehr schwer tredenet und in ber gebeizter Samen ein bis brei Tage fpater aufgeht.

Es würde mich freuen, wenn einzelne Berufsgenoffen diefelbe Aufgang und tein Ernteunterschied. Im nachsten Sahre murde zur Renntniß aller brachten. Ginerseits werden viele Leidensnoppen in dieser schon wahrlich genug bedrängten Zeit mit ihren durch Bänder

Sachen denen etwas vor die Augen gehalten werden, von denen nehmen. man jagen kann: "Sie besitzen keinen Halm und keinen Ar, sie kennen sie nicht die himmlischen Mächte!" J.

Gine neue Methode zur Beurtheilung der Körperform landwirthichaftlicher Sausthiere.

Bon Professor Dr. Dt. Wildens in Bien. [Rachdruck verboten.]

Der Umftand, daß unsere missenschaftlich gebildeten Landwirthe sich wohl Universitätsbildung angeeignet, dagegen ihre technische Bildung mehr oder weniger vernachlässigt haben, ist meines Erachtens die Urfache, daß die Beurtheilung der Körperform unferer landwirthichaftlichen Sausthiere jeit Jahrtaufenden teine Fortichritte zu erfennen. Die Rippen des Brufttorbes find als Tragpfeiler ber gemacht hat. Seit den erften griechischen und römischen Schrift= ftellern, die über diesen Gegenstand geschrieben haben, bewegen wir in weitere Untersuchungen über das Lerhaltniß der Knochenbildung zur 1) "Weitere Untersuchungen über das Lerhaltniß der Knochenbildung zur in Benielben unserer Landwirthichaft- Statif und Mechanit des Bertebraten Steletig." Jürich 1892.

2) Alls "Mechanit verschiebener Pserbeformen" in einer demnächst ertigte bei der Pserbeformen" in einer demnächst ertigte den Pserbeformen" in einer demnächst ertigte den Pserbeformen" in einer demnächst ertigte des Pserbeformen unser des Pserbe lichen Hausthiere immer in denjelben Geleifen, nämlich immer in Betrachtung gemiffer "Proportionen" zwischen außerlich mahrnehm=

*) Der Bericht wird fehr willfommen fein - Red.

Abdruct aus dieser Zeitung ist nur mit ausführlicher Angabe zwar an einer Stelle, wo im vergangenen Jahre der Burzelbrand baren Körpertheilen. Die Lebre, wie die einzelnen Körpertheile sich zu einander verhalten jollen - Die man gewöhnlich die "Lehre vom Exterieur" benennt -- ist bisher beinahe vollständig unfrucht= bar gewesen für bas Berständniß ber Körperformen, trotzbem sich erhielten keinen Dünger. Gine erhielt 10 Sectoliter Kalk, eine unjere besten Thierarzte baran versucht haben. Und nun gar bie vier Centner Rainit, eine vier Centner Rainit, eine vier Centner Rainit und brei Centner Thiermefferei ber neuesten Zeit! Die Körpermeffungen am Rindvich Thomasmehl, eine brei Centner Superphosphat, eine brei Centner allein gahlen ja nach Sunderttaujenden, von benen nur allein Rnochenmehl, eine zwei Centner Chili, eine vier Centner Thomas- Rraemer in Zürich und Lydtin in Carlsruhe (nebst einigen Nachmehl. Zede Parzelle wurde nun mit dreierlei Samen besät und ahmern) brauchbare Grundlagen geliefert haben.

darauf geben fonnen! Das, mas man beurtheilen foll: die größere oder geringere Leiftungsfähigteit des gemessenen Thieres zum Ausdruck bringen, doch nicht hervor. Die Schönheit der gemeffenen Thiere läßt fich aus ben gefundenen Bablen auch nicht erfennen, ebenjo wenig wie die Zwedmäßigfeit ber Rörperform für gewiffe Gebrauchszwecke. Bestenfalls tann man den Thiermeffungen einen vergleichenden Werth zugestehen, we es sich um die Entsicheidung handelt: past für einen bestimmten Gebrauchszweck die eine Körpersorm besser als die andere. Bei Pserden insbesondere, bei denen für militärische Zwecke eine bestimmte Größe vorgeschrieben ist, sind aus diesem Grunde natürlich die entsprechenden Größen maßgebend. Im Allgemeinen aber habe ich bei Thierwessungen immer das Gefühl, als ob man irgend etwas thun will, was den Schein einer objectiven Beurtheilung erwecken foll.

Seit etwa 20 Sahren habe ich das Ungenügende der Thier= meffungen gefühlt, ohne im Stande gewesen zu sein, etwas Befferes an Die Stelle Der üblichen Dage gut jeten. Erft feit furger Beit bin ich auf ben Gedanken getommen: Die alte Methode ber Dreitheilung des Sausthierferpers (Borband, Mittelhand und Sinter= jäure. Terner lehrten die Bersuche, daß sich Superphosphat besser hand) zu verlassen und eine neue Methode der Körperbeurtheilung bewährt als Thomasmehl, da mich das Erstere (14 pCt. P2 O5) nach technischen Grundsätzen zu versuchen, die sich ergiebt aus dem Vergleich der jogenannten Wirbeljäule unserer Sausthiere mit einer Brude. 3d hatte biejen Gedanten ichen durchgearbeitet, als ich Kenntnis erhiett von einer schon im Sabre 1892 erschienenen Preisschrift 1) bes Thierarztes, Projessor E. Zichoffe in Zürich. In diejer Schrift hat der Berfasser durch sehr geschickt ausgeführte Queridnitte von Knochen bargeftellt, daß die von Prof. H. von Meyer in Zürich, von Culmann, Wolff, Rour n. A. nachgewiesene Nebereinstimmung der schwammigen Substanz im menschlichen Anochen mit mathematisch bestimmten Spannungstrasectorien in abnlich geformten und beanspruchten Balten bei Sausthieren (Pfert, Rind, Schwein, Sund u. A.) geradezu überraschend sei. In bem besonderen Theile seiner Untersuchung beschränft sich Prof. Bichoffe nur auf das Rnochengerüft des Pferdes, an dem er die Ueberein= ftimmung mit dem Tragwert (der Wirbelbrude) und den Pfeilern (Border- und Hintergliedern) einer Brude nachweift. Die durch claftische Knorpelicheiben und Bander verbundene Brude der Bruftund Lenbenwirbel ift an ben Borber- und hintergliedern, als Pfeilern ber Brude, aufgehängt. Die Laften, Die jene Birbelbrude zu tragen hat, find Die Gingeweide der Bruft- und Bauchhöhle, und zwar Die ersteren durch Bermittelung der Rippen, die der Bauchhöhle durch Unterftützung ber Bauchmusteln u. f. w. Dieje Eingeweide, die ja mittels des Bruft- und Bauchfelles an der Birbelbrucke felbft aufgehängt find, übertragen ihre Laft an die Border- und Sinterpfeiler Rath des herrn Projeffore Dr. holdefleiß mit 10 hettoliter Kalf Modeerscheinungen wie Cicaden, Sandelsvertragen, Fritfliegen, Marken- wo fich im Korper der Birbelthiere Drud geltend macht, Knochen, pro Morgen bestreut; Projessor Holdesleiß meinte, durch leber- fleben, Bessenstliegen, Unfallverhütung 2c. 2c. vor vielleicht großen die den Druck aufnehmen, während reine Zugspannungen die Bilschwemmung oder auch so könnte sich Eisenerydul gebildet und Berlusten bewahrt, andererseits ist es gang gut, wenn alle diese dung von Bändern und Muskeln zur Folge hat, die den Zug auf-

Das ift in gang groben Zügen die Brückentheorie bes Knochen= geruftes, die Prof. Sichotte, anicheinend gang ohne Absicht die Beurtheilungslehre der landwirthichaftlichen Sausthiere zu erweitern, in ftreng wiffenschaftlicher Beise dargestellt hat.

Die Anwendung dieser Theorie auf das Pferd habe ich an einem anderen Orte 2) versucht. An dieser Stelle will ich mich blos auf einige Folgerungen aus jener Brückentheorie beschränken.

Zunächst geht aus richtig gezeichneten Knochengerüsten unjerer landwirthschaftlichen Hausthiere 3) mit einem Blick die Achnlichkeit ber jogenannten Wirbelfaule mit einer Brude und der Border- und hinterglieder mit Brudenpfeilern hervor. Gine Dreitheilung ift an ben Knochengeruften unferer landwirthichaftlichen Sausthiere nicht

scheinenden felbftändigen Schrift.
3) 3. B. aus den auf S. 26 und 27 meines "Grundriß der landw. Sausthierlehre" dargestellten Knochengerüften von Pferd, Rind, Schwein

ber Borderglieder, an denen das vordere Ende der Wirbelbrude Angriffe Bagners haben Liebscher Beranlaffung gegeben, den augen= hat dies feine zur Sand liegende Erklärung in dem Umftande, daß aufgehangt ift mittelft elastischer Bander und Musteln. Die blidtlichen Stand ber Stidftofffrage eingehend barzulegen und zwar nirgends fo viel mit voluminojen, ichwer verbaulichen, blabenden, fell. Alle Rorpertheile, die vor dem Zwerchfell liegen, belaften in allerdings noch nicht abgeschloffen find, aber bereits jest in ihren fleinere Landmann die schlechte Gewohnheit, den Pferden die Futterletter Linie Die Borderglieder, die hinter dem Zwerchsell liegenden Resultaten interessantes und zuverlässiges Material zur Bestätigung zeit allzusehr zu beschränken. Kaum haben die Thiere gefressen, die hinteren Brückenpseiler mussen nicht gut felbstverständlich so start und fräftig sein, daß sie den ihnen zuge= leiteten Druck und Zug aufnehmen können, und daß sich ber gange Rörper auf ben vier Pfeilern im Gleichgewicht halten fann. Das ist insbesondere wichtig für Thiere, die sich im Gleichgewicht mit dem jogenannten überhängenden Theile der Brücke, nämlich unnatürlichen Berjuchsbedingungen, denn sie benutten als Stands mit Hals und Kopf. Mit Hals und Kopf als Ganges hat die ort für die Pflanzen ein für die Berjuche besonders präparirtes nichts rechtes anzufangen gewußt. Rach meiner Auffaffung der vor der Bersuchsanstellung kunftvoll verändert wurde, um an Stick-Brückentheorie, dienen hals und Ropf (als Ganzes) mechanisch stoff jo völlig erschöpft zu werden, wie dies unter natürlichen Bers nur zur Spannung der Wirbelbrude und zur Berftellung des Gleichgewichtes bei Thieren in Bewegung. Durch Aufrichten von Ropf und Sals wird die Birbelbrucke abgeflacht, durch Sentung beider Theile wird fie aufgewölbt. Zugleich bewirft die Aufrichtung von Hals und Ropf die Berlegung des Schwerpunttes Feldeultur in keiner Beise genügend, weiter nach hinten, die Senkung beider Theile die Verlegung des So giebt diese moderne Lehre Schwerpunktes weiter nach vorn. Das ist insbesondere wichtig bei Pferden, durch deren Dreffur bewirft wird, daß ihr Schwerpuntt, bezw. ihr Gleichgewicht aus der jogenannten Borhand nach hinten beobachten lassen. Diese Wirkung ist jo start, daß sie sich nicht die Pserde ihr Seu und Stroh in der Krippe; eine Stunde später rückt, bis unter den Sitz des Reiters. Bei einem roben oder nicht Dreffirten Pferde tragen beffen Vorberglieder ben größten Theil ber rudftande der Borfrucht erklären laffen. Last, die im Fortschreiten der Dreffur immer mehr von den Hinter= gliedern aufgenommen wird. Bas beim Pferde durch bie Dreffur von Seiten des Reiters geleiftet wird, das geschieht bei den übrigen pro Hectar 1900,2 kg Stickstoff entnommen, während ihm nur landwirthichaftlichen Sausthieren, insbesondere bei ben Wiederkauern, 253,5 kg biefes Rahrstoffes im Dunger jugeführt wurden. Das durch Bermittlung der Aufzucht und Fütterung. Die Aufgabe der Teld fann demnach fraglos den affimilirbaren Stickstoff in nennenss Dreffur (wenn ich diesen Ausdruck bei den Wiederkäuern gebrauchen werthen Mengen nicht enthalten, wie das auch Beobachtungen, die barf) ift: ben Sinterpfeiler ber Wirbelbrude tragfabiger gu machen. | über bie Wirtung ber Stictftoffdungung gemacht murben, bestätigen. Dies geschieht einmal burch Berstärkung des Pseilers, indem die 1892 trug das Feld Erbsen, welche mit 35,2 kg Sticksteff pro Knochen, wie bei frühreifen Thieren, durch reichliche Zufuhr von Sectar gedüngt waren und eine Erntemaffe producirten, welche Phosphaten dichter und fester werden; dann durch anderweitige Bertheitung der Last, die mit den Hinterpfeilern der Wirbelbrücke besonders dazu veranlagt sind, dem Boden allen assimiliebaren werbunden ift. Dies geschieht durch Erleichterung, bezw. Berenge- Stickstoff zu entziehen, fo kann man wohl als ficher annehmen, daß rung ber Gedarme mittelft eimeifreicher (f. g. intenfit nahrender) nach Aberntung Diefer Frucht in bem Boben, welcher feit 1885 Futtermittel und Vermehrung der Fleischmassen, die die Hinter- Roggen, Kartoffeln, Gerste, Hafer, Roggen, Runteln, Hafer gejchenkel umhüllen. Diese Vermehrung der werthvollsten Fleisch- tragen batte, nur geringe Mengen des fraglichen Rährstoffes vortheile ist nur bei noch wachsenden Thieren möglich und wird be- handen waren. gunftigt durch Bewegung, also in einfachster Weise durch den Weidepfeiler ist besonders wichtig für weibliches Zuchtvich, das außer der geunbeträchtlich vermehrt.

Laft jo zu vertheilen, daß unjere landwirthichaftlichen Sausthiere verluft auf Reutern getrochnet waren. immer im Gleichgewicht gehen, wird meines Erachtens unfere praktijden Thierzudter zu gang neuen Gesichtspunkten bei ber außerdem boch nur zu einem Theile, jagen wir höchstens Formbeurtheilung unserer landwirthschaftlichen Sausthiere führen. 40 Procent, ausgenutzt werden konnte, einen Ertrag von 4215 kg And wird dadurch einer naturgemäßeren Haltung derselben der Weg geebnet. Diese Haltung wird sich den mechanischen Grund= von 94,9 kg. jätzen des Körperbaues mehr anpassen, als dies bei den ziemlich

regellosen Körpermeffungen bisher ber Fall mar.

mehr die hier beschriebene Brudentheorie empfehlen zu wollen. Ich Doer aus den 7,2 kg (40 pCt. von 18 kg), die er aus den Burgelbetrachte diese Theorie nur als eine vorläufige Mittheilung für dies ruckständen aufnehmen konnte? Auf diese Frage bleibt uns die sorgfältig ventilirten Stallungen aufgestellt werden. Lieber etwas jenigen praktischen Thierzüchter, die zu der Ueberzeugung gekommen augenblicklich geltende Lehre die Antwort schuldig; die Wirkung der zu kalte, als zu wenige und unreine Luft. Weiter ist großes Wefind, daß fie mit den Körpermeffungen nicht gu einem praftifch Grundungung fann fie wohl erklaren, nicht aber die Nachwirkung brauchbaren Ziele gelangen. Bei der Autung unserer landwirth- einer abgeernteten Hülsenfrucht. schaftlichen Hausthiere handelt es sich immer um die mehr oder Gleichgewicht in dem Sinne, daß nicht irgend eine Rutung die andere unterdrückt. Aber das verlangen wir auch bei jeder ein= werden. feitigen Rutzung eines landwirthschaftlichen Hausthieres. Die ein= seitige Rutzung, das heißt die einseitige Belastung der Border- oder Hinterpfeiler des Thierkörpers führt nothwendig zur Berminderung der Tragfähigkeit dieser Pfeiler, wenn nicht schon früher das Tragwerk der Wirbelbrude zusammenbricht. Solche einseitige oder über= mäßige Belaftungen erfennen wir jofort an dem geftorten Gleich= gewicht des Körpers, und zwar im mechanischen und physiologischen frage lieferten in allen Fällen, ohne Pflanzen, sowie mit Erbsen, Sinne, d. h. an der gestörten Statik und an den gestörten Lei- Hafer, Buchweizen oder Senf besäck, eine Stickstoffsammlung, stungen des Körpers.

In der Noth des Angenblickes, in dem Streben nach immer getragen. größerem Reingewinn der Landwirthichaft denken wir nicht an folde Rebendinge, wie geftörtes Gleichgewicht bei Sausthieren. Aber ber benutte Boben hatte im Vorjahre Getreibe getragen die Folgen der Störung des Gleichgewichtes zwischen den Rörper= fraften und Leiftungen unjerer Sausthiere machen fich gleichwohl Stickftoff; eine Ausnahme machten nur Die mit Senfol, einem

Beurtheitung ber Mörperform und ftreite nicht gegen Wegner berjelben oder gegen Unhanger alter Theorien, jondern ich dente: wer Berftändniß für jene Theorie hat, der wird fie versuchen und fich ihre Folgerungen aneignen. Ift fie richtig, so wird sie sich Bahn brechen, und wer fie zuerft anwendet, der wird den größten Ber= theil davon haben.

Der gegenwärtige Stand der Stickstofffrage.

Die durch mehrjährige Berjuche begründete Anficht Liebschers, daß außer ben Gutjenfrudten und Alcearten nech andere Pflanzen, insbesondere der Senf, im Stande find, den Sticksteffvorrath ber Wirthichaft zu vermehren, ist neuerdings von Wagner lebhaft befampft worden. Wagner bestreitet auf Grund ber Bellriegelichen feit unter ber Einwirkung heftiger Unftrengungen (Schnelllauf, und ber eigenen Bersuche bie Möglichfeit, baß bie Nichtleguminofen Bieben schwerer Laften, namentlich gegen ftarken Wind); bas erfte unter Umffanden in abnlicher Beife ftickftoffmebrent wirten konnen, Auftreten ber Krankheit tann aber beinahe immer auf erbliche ober

Bruftwirbel aufzufassen und die Schulterblatter als Gürtelknochen Liebscherschen Nesultate auf angebliche Berjuchssichler gurudt. Dieje Scheidewand zwijchen Brufthohle und Bauchhohle bildet das Zwerch= auf Grund seiner alteren und neuesten Arbeiten, Die zum Theil ja verunreinigten Futterftoffen gefüttert wird. Außerdem hat der

Aus den Darlegungen Liebschers jei hier Folgendes hervor gehoben: Es wird heute Riemand bestreiten, daß unter ben Bedingungen der Berjuchsanstellung von Gellriegel und Wagner die Ausdruck gebracht haben. Wenn der Magen und die Gingeweibe Buljenfruchte und Alcearten befähigt find, in Symbioje mit Anöllchenbewegen muffen, namentlich fur Pferde. Doch haben wir es nach batterien große Mengen von Stickstoff zu jammeln, während unter herer Anstrengung nicht nur keinen Raum für ihre erhöhte Thätig-Der Brudentheorie Des Anochengeruftes nicht blos mit den der Wirbel- Den gleichen Berjuchsbedingungen andere Pflanzen Dies nicht zu teit, fondern vermögen Dieselben auch nicht dem fie treffenden bebrüde anhängenden Theilen und Pfeilern zu thun, sondern auch thun vermögen. Beide Berfuchsanfteller arbeiteten aber stets unter bisherige Beurtheilungslehre der landwirthichaftlichen Sausthiere Bodenmaterial, jei es ausgeglühter Sand, fei es ein Boden, der am ficherften dadurch hintangehalten, daß man den Pferden grund= hältnissen nicht möglich sein durfte. Ob die so gefundenen Resultate direct auf die Praxis übertragbar find, ist bis jett nicht bewiesen. Sedenfalls erklärt die von Wagner aus benfelben gezogene, oben ermahnte Lehre das Berhalten des Stickstoffes bei ber

> So giebt bieje moderne Lehre beispielsweise eine gang entschieden unzureichende Antwort auf die Frage nach der Ursache der Radwirkung, welche Suljenfruchte als Borfrucht fur Getreide durch den landläufigen hinweis auf den Stickstoffgehatt der Burget-

Ginem Schlage bes Göttinger Bersuchsfeldes z. B. wurden nach den statistischen Berechnungen in den Jahren 1873 bis 1893 180 kg Stickstoff enthielt; da wir wissen, daß die Erbsen gang

1892 folgte den Erbien nun Roggen ohne Stickstoff Dungung. gang in der Jugend. Der Beidegang zur Kräftigung der hinter= Derfelbe war alfo bezüglich jeiner Stickstoffnahrung allein auf den Stidftoff ber Wurzelrudstände ber Erbsen angewiesen. Den Stids wöhnlichen Laft der Bancheingeweide auch noch die Leibesfrucht zu steffreichthum der Erbsenwurzeln kann man nach den Ergebnissen tragen bat, demuach auch für Milchvich, das durch umfangreiche der Unterfuchungen Hellriegel's und anderer auf eirea 10 Procent Guterentwicklung die an den Hinterpfeitern- angehängte Last nicht des Stickstoff Duantums der oberirdischen Substanz schätzen. In unserem Falle haben wir demnach per Hettar ca. 18 kg Stickstoff Das Bestreben, die an der Wirbelbrücke aufgehängte und die in den Erbsenwurzeln; diese Annahme ist reichlich hoch, da die von den Borders und hintergliedern als Brückenpfeilern getragene Erbsen bei der Ernte mit den Wurzeln ausgerauft und ohne Blatts

> Der Roggen lieferte tret diefes geringen Stickstoff=Borrathes, Morn und 5620 kg Stroh pro Hettar mit einem Stickstoffgehalt

Wo hat der Roggen, dem wir nach der heutigen Theorie die Kähigkeit der Stickstofffammlung nicht zusprechen können, dieses ge-Ich bin weit entfernt, an Stelle dieser Körpermeffungen nuns waltige Stickftoff Duantum her? Aus dem ausgeraubten Boden?

Letztere muß ohne Frage -- Dieje Ansicht drängt fich beim weniger einseitige Ausbildung bestimmter Körpertheile: bald be- Neberlegen jolder Berhältniffe von felbst auf — noch in etwas absichtigen wir die vorwiegende Beladung des Thierkörpers mit Anderem bestehen, als in dem Stickstoffgehalte der Burgeln. Der Bleisch und Jett, bald die Belastung durch ein start entwickeltes hinweis auf die gunstige Beeinslussung der Beschaffenheit und Enter, bald die Bereinigung verschiedener Ausungen, wo dann ein Structur des Bodens genügt zur Erklärung noch nicht; jedengewisses Gleichgewicht der Körperformen beansprucht wird, ein falls können diese Momente nicht für die Beschaffung jo großer Stidftoffmengen, wie oben in Frage tommen, in Anfprudy genommen

> Liebscher macht nun barauf aufmerksam, baß es wohl angezeigt einmal zu untersuchen, ob nicht die Massen von knöllchen-Batterien, welche wir durch den Hülfenfruchtbau guchten, auch die Nachfrüchte noch mit Stickstoff verforgen könnten. In dieser Bermuthung wurde Liebscher durch folgende Thatsachen bestärkt.

> Die 1888 von ihm angestellten Versuche über die Stickstoff das Teld, von dem die Erde ftammte, hatte im Borjahre Erbsen

1891 wurde eine Stickstofffammlung nur bei Erbjen conftatirt,

1892 jammelten wiederum alle Gefäße, ohne und mit Pflanzen, geltend, ob wir unser Augenmerk darauf richten oder nicht, und heftigen Bakteriengiste, versehenen Gefäse; — der Boden hatte im Wir haben die Folgen zu tragen.
Ich empfehle meinen Lesern nicht eine neue Theorie der Gemengsaaten weitaus die größte Stickstoffmenge producirt.

Ueber Die Versuche im Jahre 1893 in nächster Rummer.

Bur Behandlung dämpfiger Pferde.

Ueber die Dämpfigkeit, ihre Behandlung und über die De= thoten, ihr verzubengen, ichreibt die "Hannov. land- und forstw. Beitung" felgendes:

Die Dämpfigteit ist bekanntlich eine ziemlich häufig vorkom mende Pferbetrantheit, Die fich vom anatomischen Standpuntte burd Zerreißung einer gewissen Anzahl von Lungenbläschen fennzeichnet. Diese zerrissenen oder geplatten und zusammengeflossenen Bläschen bilden fleine, im Lungengewebe vertheilte Luftfacte, Die Das Althmungsgeschäft um so mehr erschweren, je zahlreicher und umfangreicher fie find. In ben meiften Fallen entwickelt fich Die Dampfigwie dies von den Leguminojen ohne Frage geschiebt, und führt die burch Diatschler hervorgerusene Disposition guruckgeführt werden.

Dämpfige Pferde find auf dem Lande keine Seltenheit. Es arbeiten läßt, ift aber eine Erfahrung, die schon die alten Römer in ihrem Sprichwerte "plenus venter non studet libenter" zum mit voluminösem Futter angefüllt find, finden die Lungen bei grödeutenden Druck zu widerstehen. Die Folgen hiervon sind jene Berreißungen der Lungenbläschen, die das vesikuläre oder lobuläre Emphysem bedingen. Die Entstehung der Dämpfigkeit wird somit jählich vor der Arbeit ein nur wenig voluminojes, aber nahrendes Futter reicht. Bon allen Futtermitteln entspricht der Hafer diesen Anforderungen am vollkommenften. Wir kennen ein größeres Guhr= wertsetabliffement, das über 20 Pferde zu anstrengender Arbeit verwendet, aber bei reichlicher Futterung nie ein dampfiges Pferd im Stalle gehabt hat. Die aus 8 kg hafer, 5 kg Mleie, 6 kg Ben und 6 kg Stroh bestehende tägliche Ration Dieser Pferde wird folgendermaßen vertheilt: Morgens und Mittags 3 kg Safer und 2 kg Stroh, Abends 2 kg Hafer, 5 kg Kleie, 2 kg Stroh und 6 kg Hei. Bei der abendlichen Rückfehr von ihrer Arbeit finden wird getränft, darauf giebt man die leicht angesenchtete Rleie und zum Schluß den Hafer. Rach Beendigung dieser Mahlzeit bleiben noch genügende Meugen Ben und Stroh zum langfamen Fressen während der Nachtrube.

Gin nach folden Grundfaten angeordnetes jubstangielles Abend= futter empfiehlt fich aus bem Brunde, weil die Pferde mahrend ber Nacht alle Muße haben, ruhig zu freffen und zu verdauen, und man ihnen in Berücksichtigung Dieses Umstandes zu den übrigen Intterzeiten nur einige Kilo Hafer zu reichen braucht.

Die Symptome ber Dämpsigkeit können allmählich zu Tage treten, geben sich aber in einzelnen Fällen auch plötzlich zu erkennen. Im Beginn ber Rrantheit find die Erscheinungen jo unbestimmt, daß Die Diagnoje mit Schwierigkeiten verknüpft ift. Meift läft fich nur eine leichte Veränderung in der Aftion der Flanken, jowie ein ichwacher Suften mahrnehmen, welch letzterer nicht oder nur schwer durch einen auf den Rehlfopf des Pferdes ausgeübten Druck her= vorgerufen werden fann. Rach einiger Zeit nehmen Dieje Symptome um so sidderer schärfere Formen an, wenn die Fütterungs- und Arbeitsverhältnisse die gleichen bleiben. Sobald das Uebel eine höhere Entwickelung erreicht hat, bemerkt man jelbst im Stande der Ruhe eine stoftweise Bewegung der Bruft= u. Bauchwandungen, sowie ein eigenthümliches, in 2 Abfätzen — der 1. furz, der 2. länger erfolgendes Ausathmen. Der huften dämpfiger Pferde ift furz, traftlos und trecten. Bisweilen ift berfelbe auch von einem geringen schleimigen Ausfluß begleitet, welcher besonders mahrend ober nach der Arbeit hervortritt. Im weiteren Berlauf der Krankheit giebt Die Percuffion einen vollen, jonoren Schall, mahrend bei der Auscultation ein an das Mianen junger Raten erinnernder, raffelnder Laut vernehmbar wird.

Der Dampf ift unheitbar. Alle Ankundigungen, Die bas Gegentheil behaupten, beruhen auf Schwindel. Wenn man aber auch das Nebel nicht zu heilen vermag, so ist man doch im Stande, daffelbe soweit zu lindern, daß die Patienten arbeitsfähig verbleiben. Die Behandlung des Dampfes besteht somit hauptjächlich in der Anwendung von Palliativmitteln, unter welchen eine zweckent= sprechende Regelung der Diat und der Arbeit in erster Reihe genannt zu werden verdient. Dampfige Pferde muffen in geräumigen, wicht auf genaue Ginhaltung regelmäßiger Futterzeiten zu legen und darf nie mit der Arbeit begonnen werden, bevor eine Zeit nach dem Fressen verflossen. Das Rauhfutter ift möglichst zu beschränken; der Frühjahrs-Weidegang, jowie Grünfutter bekommen dagegen den dämpfigen Pferden außerordentlich gut. Schonung bei der Arbeit ist vornehmlich bei Beginn derselben sehr geboten. Beobachtet man nur die Borficht, ein dampfiges Pferd die erften 2 oder 3 km ein langfames Tempo einhalten zu laffen, jo wird daffelbe auch auf weiteren Fahrten noch immer mit Ruten zu verwenden fein.

Bon den gegen die Dämpfigkeit in Anwendung gebrachten medicinischen Mitteln hat sich die arsenige Saure (Acidum arsenicosum) in der Dosis von 50 cg bis 1 g täglich am besten bewährt. Es will dies allerdings nicht viel jagen, denn Heilung haben die Medicinen noch feinem dämpfigen Pferde gebracht. Es dürfte sich aber immerhin folgende, von dem bekannten "Waffer= Spohr" in Anwendung gebrachte Kurmethode empfehlen: Biel Aufenthalt im Freien, Berminderung der Benportion, Füttern von Grünfutter, gutem Stroh Gefonders Roggen- und Haferstroh), Ror= nern und eventuell, wenn ber Jahredzeit halber Ben gefüttert werden muß, frisch genäßtes Ben; Erfatz eines Theiles des Safers burch das deppelte Gewicht von Bassers oder Mohrnben (statt 1 kg Saser 1 kg derselben) bis zu 2 kg täglich, 3—4 Klistire (Basser von 200 C.) und eine erregende Rumpfeinpackung (Baffer von 200 C.) täglich, mit nachfolgender naffer Abreibung (Baffer von 200 C.), Trocenreibung und Bewegung. Gin nach diefer Methode behandeltes bampfiges Pferd wird wenigstens verhaltnifmäßig lange arbeitsfähig bleiben. Und mehr läßt fich überhaupt nicht erreichen.

Correspondenz des Bundes der Landwirthe.

Der stellvertretende Director des "Bundes der Landwirthe", Herr **Hickendorff**, hat auf Grund des § 11 des Prefgeselses an den "Frankfurter General-Unzeiger" solgende **Berichtigung** gesandt:

In der Rr. 299 dieser Zeitung ift nachstehend Angade über meine Person enthalten: "Der stellvertretende Director des "Unndes der Land-wirthe", Aschendorff, ein sehr tüchtiger Landwirth, hat wegen Zwistigteiten mit dem ersten Director dr. Suchsland und weil er die allmahliche Ausschieden "Bundes der Landwirthe" voraussicht, seine Stelle zum 1. Januar

getündigt."

Temgegenüber bemerte ich Folgendes:

1. Es ist nicht richtig, daß ich meine Stellung zum 1. Januar gestündigt habe.

2. Es ist nicht richtig, daß zwischen mir und dem ersten Director Zwistigkeiten bestehen.

3. Es ist nicht richtig, daß ich die Auslösung des Bundes voraussehe, im Gegentheil glaube ich, daß die dauernde Existenz desseben in den Bershältnissen ihre Berechtigung hat.

Der "Bund der Landwirthe" und die Börsenpresse.

Ter "Bund der Landwirthe" und die Börjenpresse.
Im "General-Anzeiger" der Stadt Frankfurt a. M. von 21. December cr., in der "Bossischen Zeitung" und in anderen gleichwerthigen Blättern wird jett mit dem ganzen Lärm, in welchem diese Drgane für tendenziöse Sensation Meister sind, die Aunde in die Welt hinausposaunt: "daß eine Katasstrophe im "Bunde der Landwirthe" eingetreten sei. Ieder Go vol Mitglieder seine ausgeschieden; die Zeitung, welche der Bund gründen wolle, um sich über Wasser zu halten, komme nicht zu Stande, die Kleingrund - Besitzer wollten ihren "Deutschen Bauernbund" wieder aründen." gründen.

Das sind die neuesten Unwahrheiten, mit welchen die faubere Presse der Börsen Interessenten das deutsche Bolt zu Weihnachten zu be-

glücken sucht. Der "Bund der Landwirthe" hat unter anderen Magregeln, welche zur Der "Bund der Landwurthe" hat unter anderen Magregein, welche zur Gesundung unseres wirthschaftlichen und politischen Ledens führen sollen, auch die beschlossen, auf der Grundsage eines selhständigen Actiensuch linternehmens eine Zeitung in's Leden zu rusen, welche den Concurrenzskamps mit den, namentlich durch ihre Villigsteit verbreiteten Versiner Zeitungen Mosseschenen Generalschem ohn ohn der in dieselben Auftapken getretenen verschiedenen Generalschapen und Blättern gleicher Auftapken mit ihrem geistigen Gift das deutsche Voll durchseuchen, aufnehmen soll. — Hine illae laerimae — daher der Kunnmer! — Concurrenzneid ift es!

Die Vertreter des Freihandlerthums und der schrankenlosen Geld-wirthschaft fühlen, daß damit die Art an ihre Wurzel gelegt wird; deshalb

wird "Bath geschieen!" Gerade heraus können jene Blätter ihre schmußigen Gedanken nicht aussprechen. — Gie muffen jum altbewährten Mittel hinterliftiger Ber-leumdungen und Lügen greifen. Als solche find die vorbezeichneten Nachrichten auguschen. Es genügt demgegenüber turz zu bemerten, daß im "Bunde der Landwirthe" Alles, Finanzen sowohl wie Verwaltung, auf's Befte geordnet find.

Was nun!

Von einem thüringer Bauern. t!" lautete neufich die Parole unseres Vortämpfers "Zchafft Klarheit!" lautete neulich die Parole unseres Vortämpfers Freiherrn von Wangenheim. Marheit über die Stellung der Negierung der Landwirthschaft gegenüber haben wir nun, wenn wir noch im zweisel gewesen wären. Schöne Worte, Versicherungen ihres Wohlwollens, Verströstungen auf die Jutunft und neue Ichläge und neue Lasten hat die Negierung für die deutsche Landwirthschaft. Immer näher wird dieselbe deutsche Verderbens zugetrieben. Nur so weiter — nund der Zeitspunft ist nicht nehr sern, wo es don der deutschen Landwirthschaft heißen wird: "Zie war einmal — ihr ist nicht mehr zu helpen!"
"Aber wie tann denn die Regierung," fragt der Uneingeweihte, "ernstlich deabsichtigen, die deutsche Landwirthschaft zu vernichten? Hat ist delbst das höchte Intershanen? Dieselben zu Socialdemotraten zu machen, tann sie doch nicht beabsichtigen!"

Za, eigentlich sollte man je auch glauben, daß unserer Regierung an ,Schafft Klarheit!"

Ja, eigentlich sollte man ja auch glauben, daß unserer Regierung an der Erhaltung der Existenzsähigkeit dieser 15 Millionen treuer Unterthanen etwas gelegen sein sollte und wir wollen ja auch nicht behaupten, daß bieselbe mit vollem Bewußtzein an dem Ruin der deutschen Landwirthschaft

diefelbe mit vollem Bewußtsein an dem Nuin der deutschen Landwirthschaft arbeite, aber dies ändert nichts an der Ihatsache. Unserer Regierung sehlt iedes Berständniß für die Existenz-Vedingungen der deutschen Landwirthschaft. Die Gerten haben nicht die geringste Fühlung mit der Praris und legen zu viel Gewicht auf die Einflüsterungen einer der Landwirthschaft seindlich gesimnten Presse. Za, man glaubt schließich, daß die agrarische Listend nur ein Aussluß der "agrarischen Begehrlichteiten des Junterthums" sei, daß die ganze agrarische Bewegung nur als eine künsstliche Wache des Großgrund-Bestiebe, der auf seinem verschuldeten Nittersite nicht mehr "standesgemäß" leben könne, anzusehen wäre. Man weiß also ofsendar noch nicht, wie tief diese Bewegung geht, wie hinter jenen viel geschmähten "Inntern" verschieden Mittionen deutscher Banern stehen, welche mit denselben gemeinsame Ledensinteressen haben, sa noch viel weniger die gewagten Experimente einer turzsichtigen Regierung vertragen können und die es deshalb den einer turzsichtigen Regierung vertragen tönnen und die es deshalb den "Zuntern" Dant wissen, wenn dieselben sich als ihre Vorkämpser auswersen and fich von einer feilen Prefic mit Roth bewerfen laffen, während ihnen von oben herab sicher tein Dant für ihre schneidige Interessen Wertretung gu Theil werden wird.

Tie Stimmung, welche unter den Millionen deutscher Banern herricht, gelangt leider nicht so in die Deffentlichteit, als wenn etwa 100 000 Arbeiter mit ihrem Lopie nicht zufrieden sind, und so tommt es, daß die Regierung teine Ahnung davon hat, wie es in dem Bauernstande gährt. In dem Bauernstande hat sich längst die lleberzeugung Bahn gebrochen, daß unsere Regierung sein Bestes nicht will, daß sie ihn ausnußte und nun elendiglich vertonmen läht

vertommen läßt. Wir Banern sind von seher als echt gute, deutsche Patrioten für Thron und Vaterland eingetreten, wir haben teine Opfer geschent, wenn es die Sicherheit unseres Vaterlandes galt. Aber wozu soll das führen, wenn es die Sicherheit unseres Vaterlandes galt. unsere brechtigten Forderungen nicht beachtet und immer neue Chitanen gegen une ausgeführt werden.

gegen uns ausgeführt werden.
Die Annahme der Militär-Vorlage ist einzig und allein der Gründung des vielgeschmähren "Bundes der Landwirthe" zu verdanten. Shne denfelben gewann die Spepistion in solchen Maße, daß an die Durchbringung der Vorlage nicht in Geringsten zu denken gewesen wäre. Sicher aber ist auch, daß unsere Negierung in Jukunst nur auf eine Majorität rechnen kann, wenn sie mit dem "Bunde der Landwirthe" Hand und geht und sicher auch, daß mit der Vernichtung des "Bundes der Landwirthe" der Siega der Lorialdennokratie bestegelt ist.

sicher ist aber auch, daß mit der Vernichtung des "Bundes der Landwirthe" der Sieg der Zocialdemokratie besiegelt ist.

Dies solkte aber unsere Regierung bedeuten, so lange es noch Zeit ist. Doch leider scheint auf einen Tank der Regierung nicht zu rechnen zu sein. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan . . .

Der "Bund der Landwirthe" wolkte keine negirende Parkei bilden, wenn er aber leikteres wird, so ist es nicht unsere Schuld, sondern dann sind wir erst von der Regierung dazu gedrängt worden. Wenn unsere Regierung für unsere vitalsten Forderungen kein Ohr hat und mit neuen Lasten uns zu beglücken deutk — nun, dann verlangen wir von unseren Abgeordneten Opposition, Opposition dis zum Aeußersten — dis unsere Regierung andere Wege einschlägt.

Was haben uns die schweren Opfer der Militärvorlage genützt? Der sociale Friede wird durch die Verstärtung unserer Macht nicht gesichert werden. Wir gehon, durch die Wiszerstung unserer Negierung, mit Nicsenschmitzten der socialen Nevolution entgegen. — Und unsere Auchtstellung? — Nun, der russische Jandels Vertrag hebt unsere Militär-Berstärtung mehr denn vollständig auf. Gegen wen galt denn eigentlich

ftellung? — Nun, der ruffische Handels Vertrag hebt unsere MilitärsBerstärtung mehr denn vollständig auf. Gegen wen galt denn eigentlich unsere Militärvorlage? — Doch in erster Linie gegen Rußland. Die Vewilligung des 3,50 Wart Joles gegen Rußland bedeutet aber für dassselbe, wie neutsch von berufener Feder ausgeführt wurde, zwei Arnteccops. Die Mannschaften hat Rußland, nur das Geld sehlt — und dies will Die Mannschaften hat Rußland, nur das Geld selst — und dies will unsere Regierung größichtig dem Jarenreiche opfern. Alle unsere schweren Opfer wären vergebiich gewesen. Das Geld zur Militarvorlage nuß aufgedracht werden; an Rußland sollen Millionen von Jöllen verschenkt werden, welche durch neue Steuern aufzudringen sind und der deutschen Landwirthschaft würde durch die russischen Soneurrenz der Todeskoß versetz. — Zekt giedt unsere Regierung zu, daß die Handliche Verträgenitt Lesterreich Ingarn u. s. w. eine Minder Sinnahme an Jöllen von 40 Millionen Mart verursacht hätten, was schon damals von agrarischer Seite prophezeit wurde. Zest soll nun diese Minder-Sinnahme durch neue Seuern aufgebracht werden und dieselde Landwirthschaft, welche durch die unglückeligen Handelsverträge um verschildedene 100 Millionen geschädigt wurde, soll zur Aufdringung dieser Achlebeträge herangezogen werden. In einigen Jahren, wenn die russische nüber wiederholen. uöver wiederholen.

Früher, ale die Getreidepreise noch wesentlich höher standen und die Arthor, die ein Serabsekung der Jölle verlangte, trat unsere Regierung, unter dem eisernen Kanzler, entschieden für die Landwirtschaft, die biesen Schutz unbedingt bedürfe, ein. Sett, da die Vertreibepreise das niedrigste Niveau erreicht haben und zu einer Steigerung der Einfuhr nicht das geringste Bedürsniß vorliegt, so der unwiderlegbare Beweis erbracht ist, das gernighe Landwirthichweft recht gut im Stande märe, den inländischen Bedarf zu decken, wenn sie entsprechend geschützt würde, werden die Zolle herabgesetzt. Man sollte doch meinen, daß die Regierung genug traurige Ersahrungen mit den bereits früher abgeschlossenen Handelsverträgen ge-

andt hatte.
Schon der 5 Mart - Zoll reicht, in Folge der Valutaverschlechterung, gegen Rußland nicht mehr aus und dennoch soll derselbe auf 3,50 Mt. heradzeicht werden. Wie es scheint, giebt es aber in unseren Regierungstreisen keine Vährungsfrage. Gegenwärtig beträgt der Rubellurs 2,14 Mt., während

Gold haben aber in Rußland einen Verth von 108 Mt. in Aubelgeld. Mithin hätte in Virtlichkeit der russtigte Verkäufer nur 14 Mt. pro Tomovoler 1,40 Mt. pro D.-Jolf-Centner zu tragen. Vird nun aber der Jolf auf 3,50 Mt. herabgeset, so würde, bei demselden Preise, der deutsche Speculant zahlen können: 122 — 35 — 87 Mt. Gold — 130,50 Mt. in Aubelgeld. Ein Jolf destände dann überhaupt nicht mehr, sondern eine Einsuhrprämie von 8,50 Mt. pro Tonne oder 85 Pfg. pro D.-Centner. Ob nun der deutsche Ivenlant diese Preise in Rußland anzulegen braucht oder nicht, ist für den deutschen Laudwirth ganz gleichzittig. Iedenfalls würden Speculant und russischer Arabwirth ganz gleichzittig. Sedenfalls würden Speculant und russischer Vandwirthig in den Gewinn theilen. Die deutsche Landwirthschaft würde aber durch diese Concurrenz erdrückt. Die Verhättnisse liegen doch so einsach und tar, daß es uns under

Die Berhäitnisse liegen doch so einsach und tiar, daß es uns unbegreistlich erscheinen nuß, wenn man die Einwirkung der Balutadisserenz leugnen will, während doch der einsache Bauer mit seinem Laienverstande

Anstatt aber nun mit folden Ländern, die eine foldt' unbeimliche Baluto Anstatt aber nur mit solchen Ländern, die eine solch' undeimliche Valuta besien, Handelsverträge auf der 3,50 Mart-Jollbass abschließen zu wolken, sollte vielnichr unsere Regierung es sich augelegen jein lassen, um die vielsach geschenen Mißgrisse, welche die Productiostände in ungeheuere Weise schädigen, wieder einigermaßen gut zu machen, eine internationale Regelung der Bährungsfrage anzustreben. Anstatt bessen erstärt aber unsere Regierung, daß unsere Währung eine vorzügliche wäre, und giebt unseren Delegierten zur Brüsseler Minzonferenz die strenge Anstruction. sich auf nichts einzulassen. Ind jo behalten wir, zum großen Jubel der haute-sinance und der Börsenjobber, die alse Productiostände dem Untergang entgegenführende Goldwährung.

Wie aber dei der Handelsvertragspolitit nichts als Misarisse unierer

Wie aber bei der Handelsvertragsvolitit nichts als Mißgriffe unserer Regierung anzutreffen sind, 10 steht es auch mit der Steuerpolitik. An die Börsensteuer, welche wohl die Kosten der Militärvorlage allein hätte tragen können, scheint man sich nicht so recht heran zu wagen. Deutschsand tonnte ja auch den Weltmartt der Emission verlieren, und fonnten dann solche Geschäfte, wie mit den faulen Werthen, wie Argentinier, Portugiesen und Griechen, mit welchen die Heineren Capitalisten um Hunderte giesen und Griechen, mit welchen die kleineren Capitalisten um Hundert von Millionen beschwindelt wurden, die aber den Börsensfürsten einen großartigen Gewinn brachten, nicht mehr allein in Tentschland gemacht werden. Und scheint es, als wenn die unsauberen Börsengeschäfte nicht stärter getrossen werden sollten, als die soliden. In eine Beseitigung der schwindelhaften Schein- und Tissernzgeschäfte ist nicht zu denten.
Wo man also dinsseht, sinder man Misgrisse unserer Regierung und
nirgends eine entsprechende Vertretung unserer Interessen. Wenn wir auch
zugeben, daß die Regierung für die Allgemeinheit das Veite wild, so sprechen
dah hundert Tacktachen daßen. das ihr das richtige Vertschung für die

doch hundert Thatjachen bafür, daß ihr das richtige Verständniß für die Grundbekingungen unseres Nationalwohles jehlt, und daß sie den wichtigster

Exambbetingungen unjeres Nationalwohles fehlt, und day he den wichtighten.

Itand unseres Vaterlandes — die Landwirthichaft — ruinirt und somit die sociale Mevolution selbst herausbeschwört.

Um so mehr gilt es ader für den Bund der Landwirthe zu tänupsen, zu tänupsen gegen den Sandelsvertrag mit Auskand, zu tänupsen gegen eine Megierung, die ums dem sicheren Natin entgegensführt. Denn was dann, wenn die seizige Politit siegt und der Lund der Landwirthe unterliegen müßte? — Dann, deutsche Landwirthschaft, bist du gewesen!

M. Arnftadt. Bur Rothlage der Landwirthichaft.

müßte? — Taim, deutsche Landwirthschaft, bift du gewesen!

Rothlage der Landwirthschaft.

Unter welch' drickenden Berhältnissen der Landwarm in diesem Jahre ledt, dassit lieferte der am 18. December in Apenrade abgehaltene Pferdemartt so recht den Lewis. Es waren — so seien wir in den "Sand. Rachrichten" — mehrere Inndert don Pferden auf den Martt gebracht worden und auch sehr viele Sänder erschienen. Der Handt merkoch siehr gering. Alle wollten verlausen, dem das autter ist nur in geringer Menge dorhanden, und Haft der erschienen. Der Handt werfloch siehr gering. Alle wollten verlausen, dem da kutter ist nur in geringer Menge dorhanden, und Haft der Seizen höchstenen. Dahingegen tostet der Roggen nur 12—13 Mt. für je 200 Kfd. dazigen höchsten 14 Mt. Da nun auch wenig Holgen dorhanden ist, so sitteren die Tauer zu dostspielig wird, weshalb die Vandwirthe ihren Kserdebestand, so weit thunslich, zu reduciren juchen. Die Preise sind aber sehr stein im Berhältniß zu früheren Jahren. Das zeigte sich auch heute, indem nämlich die Pferde 200—300 Mt. dro Istick billiger verlaust wurden, als im vorigen Jahr. Da nun auch viele Besiker in Anderracht des Zuttermangels ihren Liebestand recht bedeutend reduciren in Anderracht des Zuttermangels ihren Liebestand recht bedeutend reduciren in Anderen des States d

wirthschaftlichen Centralvereine gewirtt zu haben.
So fand am 15. December in Halle a. d. eine Versammlung des sand-wirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen statt, deren Berlauf ein Triumph für die im Bunde der Landwirthe verkörperten Bestrechungen

ein Triumph für die im Bunde der Landwirthe verkörperten Bestrebungen der deutschen Landwirthe gewesen ist. Neber diese Versammlung geht uns sollendes Stimmungsbild aus der Proving Sachsen zu:
"Die Versammlung war außergewöhnlich start von Telegirten der landwirthschaftlichen Vereine beschieft. Bald nach Beginn der Versammlung erschien der Sberpräsident der Krovinz, Herr von Pommer-Esche; eine allsseitige freudige Bewegung durchsief die Versammlung, denn es war bekannt geworden, saß dieser Herr vor Kurzem an Allerhöchster Stelle die missische

per deutschen Landwirthig gewein it. Reber biese Berjammlung geht im glagende Chimmungschid am der Preving Caching 21:

Lie Verjammlung war anschreibe gleicht and deginn der Verjammlung erföhen der Schreibe gleichten beit Jahl nach Leginn der Verjammlung erföhen der Schreibe gleichten der Independent der Proving, Gert von Kommer-Cifie; ein alle gleich der Oberpräftent der Proving, Gert von Kommer-Cifie; ein alle gleich der Verpräftent der Kommer aus der Verlammlung erwoben, auf die der Verpräftent der Kommer aus der Verlammlung, dem er war betaum gewoben, auf der der der der Anderen der Verlammlung der Verlammlung

ber Nennwerth des Rubels 3,20 Mt. ift. Mithin gilt der Aubel in Deutsch-land nur ½ so viel als in Rußland.

Ter Roggen kostet an der Berliner Börje seigt 122 Mt. pro Tonne.
Bürden nun nur 50 Mt. Zoll erhoben, so könnte der deutsche Speculant in Rußland für die Tonne Roggen bezallen: 122 — 50 — 72 Mt. 72 Mt. Boll haben aber in Rußland einen Werth von 108 Mt. in Rubelgelde Wold haben aber in Rußland einen Werth von 108 Mt. in Rubelgelde Within kötte in Rußland einen Korphale kontrollen in Rubelgelde Speculant bei Scholand einen Korphale kontrollen Gandelsvertrag angenommen.

Diese einmüthige Stellungnahme der Landwirthschaft der Provinz Zachsen wird hoffentlich in allen Theilen des Meiches die berechtigte Wür-

Digung finden."
Wir freuen uns, conftatiren zu fönnen, bag bas Borgeben bes Bundes Wer freuen uns, constanten zu ronnen, das das Vorgegen des Annoved der Landwirthe gegen den der deutschieden Landwirthickaft drohenden russischen Sandelsvertrag auch für die landwirthschaftlichen Centralvereine vorbildich geworden ist. Mag die Negierung aus Mangel an Kenntniß der thaesächlichen Verhältnisse die Abgierung aus Mangel an Kenntniß der thaesächlichen Verhältnisse die Angleichen des Bundes auch leugnen, der Bund der Landwirthickansische unschen Verhältnisse der Landwirthickaftlichen Benälterung Ausgestagung sindet und Nacheiser Landwirthickaftlichen Benälterung Ausgestagung sindet und Nacheiser der landwirthichaftlichen Bevölkerung Anerkeanung findet und Nacheife-

ber landwirthschaftlichen Bevöllerung Anerteanung sindet und Nawerperung weckt. **Rom Bund der Landwirthe.** Aus Görlig wird der "Schl. M.-Z."
berichtet: Eine Generalversammlung der Kreisabtheilung für Görliß-Lauban
des "Bundes der Landwirthe" sindet am Sonnabend den 6. Januar, Nachmittags 41/2 Uhr, im großen Saale des Wilhelmstheaters statt. Wie wir
aus der Einladung entnehmen, wird die Bersammlung durch geschäftliche Mittheilungen erössnet und darauf folgt die statutenmäßige Reuwahl des
Vorstandes. In öffentlicher Versammlung wird dann um 51/2 Uhr der
Vorstende des Bundes, das Wiltglied des Reichstages Herr von PlößDöllingen, eine Ansprache halten. Am 8. Januar soll, dem Bernehmen
nach, eine Provinzial-Versammlung des Bundes in Bressau abgehalten
werden.

Achte Wander=Ausstellung der D. L.=18. zu Berlin.

Achte Bander-Ausstellung der T. C.-66. zu Berlin.

Die Rinderzucht spielt auf alten Wanderausstellungen der D. L.-68. die hervorragendste Rolle. Sie wird ohne Zweisel zu Berlin im kommenden Sommer in ähnlicher Weise vertreten sein, wenn auch die unmittelbare Umgedung des Ausstellungsortes, die Mart Brandenburg, hierzu weniger Veranlassiung bietet, als dies dei den vorangegangenen Schauen zu München, Königsberg, Verenen z. der Kall war. Besonders ist der Einstuß beachtenswerth, den die Gesellschaft mit ihren Schauen auf die Führung von Serbbüchern und die Vildung von Zuchtgenossenschafter aussicht; diese in unserer Zeit so wichtig gewordenen Silfsmittel rationeller Thierzucht und lohnenden Absaches. So werden namentlich neben dem Einzelausskellern die Gerdbuchgesellschaften und Zuchtgenossensschaften auf der Berliner Ausstellung erscheinen, allen voran aus den entgegengesetstenen Endem Deutschlands die aus der Provinz Istpreußen und dem Größerzogthum Baden. Sodann ist die westpreußische Gerbbuchgesellschaft zusstellung erscheinen, allen voran aus den entgegengesetstenen Endem Deutschlands die aus der Provinz Istpreußen und dem Größerzogthum Baden. Sodann ist die westpreußische Gerbbuchgesellschaft zusstellung zu erwarten, welche zum erstennal 1892 zu Königsberg auftrat; als ganz nen wird die vorpommersche Gerbbuchgesellschaft ausstellunz zu Branzen weltung brachte, Angler aus Istbreich, der auf der Ausstellung zu Breslau 1888 seine fast verloren gegangene Berechtigung als Race wieder zur Geltung brachte, Angler aus Istbreich, des auf der Ausstellung zu Breichen Schleichen aus Würtenberg, wo deren Jucht nach den auftrat, und Simmenthaler aus Wärtenberg, wo deren Jucht nach den letztsährigen Münchener Erfahrungen außerordentliche Fortschlichen Ausstellung das Niederungsviel in überwiegender Zahl ausstreten wird, sie den gestallt der Geschauptschlen geboten werden konnte. Diese reiche Gliederung des deutschlichen Klasien nothwendig. Die letzte derselben ist sier Ochsen der kehnens den geboten werden konnte. Diese k Last den Ausschlag geben soll.

Marktberichte.

Marktberichte.

Berlin, 30. Dez. [Butterbericht von Carl Mahlo.] In Folge der Feiertage waren die Einlieserungen von Hosphutter tlein zu Anfang der Woche, jedoch zu Einde derselben jehr bekangreich und konnten Läger nicht geräumt werden. Preise gaben 2 Mt. nach. Landbutter unwerändert.

Bezahlt wurde: I und 11 für seine Taselbutter von Gütern, Holländerien, Indexidungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 100—102, sür seine Taselbutter, Landbutter in Sticken, auf Märkten ausgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 90—98, geringere 78—90 Mt. für 50 Kilo franco Berlin. — Preise der Nottrungs-Conunission im Größpandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise. Berkaufspreise nach hiesiger Ugance: Hofe, und Genoßenschaftsbutter: 1. Dual. 108, 2. Dual. 103—106, 3. Dual. —, abfallende 100—102 Mt. — Käse. Der Absah in Käse ist der Zaison gemäß ruhig. Bezahlt wurde: Für printa Schweigerstäse, echt und schwitzers in Stüden von 13/4 Ksb. 38—42, IBadsteinfäse 15—20—23 28 Mt. für 50 Kilo frei Berlin. — Eier. Bezahlt wurde: 3,00—3,20 Mt. per Schock bei 2 Schock Abzug der Kiste (24 Schock).

Petzie der Cercalien zu Breslau vom 2. Januar 1894.

Festsehung der städtischen Martt-Notirungs-Commission.

	gute		mittlere	gerin	geringe Waare.	
	höchit.	niedr.		iedr. höc	hft. niedr.	
	M A	\mathcal{M}		M N M	A M A	
Weizen, weißer	13 90	13 70	13 40 1	3 10 12	30 11 '80	
diro gelber	13 '80	13 60	13 30 1	3 - 12	30 11 80	
Noggen	12 - 20	11 90	11 70 1	1 50 11	20 10 90	
Gerfte	$15 \cdot 80$	15 20	14 - 1	3 12	— 10 50	
Hafer	15 60	15 20	14 20 1	3 70 13	50 13 20	
Erbsen	16 —	15 —	14 50 1	4 - 13	- 12 -	
Festsetzungen der Handelstammer-Commission.						
per 100 Kilog	gramm		feine	ntittlere	aer. Waare	
Naps	•••		21 ± 80	1 20 60	I 19 60	
Winterrübsen			21 60	20 50	19 50	
Sommerrübsen						
Dotter	·					
Schlaalein			_ : _			

schleppend.

Tem heutigen Viehmartt auf dem Heiligengeistselde waren angetrieben im Ganzen 1027 Stück Nindvieh und 1015 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 629 aus Dänemart, — aus Schweden; das aus dem Insande tiammende Vieh vertheilt sich der Hertunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg v. Es wurden gezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quienen 61,00, 2. Qual. 53,00 - 56,00, junge sette Kühe 51,00 54, ältere 42—45, geringere 36—42,00, Bulken nach Qual. 43,50—51 Mt. — Die Schafe stammten ausschließtich dom Insande, und war ihrer Hertunft nach aus Schlesw.-Holstein, Hannover, Mecklenburg Gezahlt wurde für 1. Qualität 55—60,00, 2. Qual. 47,50—52, 3te Qual. 37,50—42 Mt. Verladen wurden 60 deutsche Rinder, — Schafe. Unvertauft blieben 129 Rinder, 212 Schafe. Der Handel in Rindern und Hannoven war schlespend. Sammeln mar ichleppenb.

Sammein war jasieppens.

Samburg, 29. December. [Butterbericht von Ahlmann u. Vohien.]
Notirung der Kofirungs-Commission Vereinigter Buttersausseute der Hamburger Börse. Hof- und Meiereibutter, frische wöchentliche Lieferungen:
1. Klasse 110 Mt., 2. Klasse 100-105 Mt. pro 50 kg. Netto, reine Tara.
Tendenz: Fest. — Tie leste Verschtswoche der Jahres zeigte eine recht
seite Etimung im Butterhandel und wurden die tleinen Jusuhren seinster
Konenhagen erhöste ihre

Wir notiren heute: Erdnußluchen haarfrei 124–147, Erdnußluchen in Haartuch gepreßt 121–131, Cocostuchen 129–149, amerik. Baunnwolffaattuchen und Mehl 125–138, Sejantuchen 115–131, Napskuchen aus inländ. Saat 133, Palmkuchen 108, Leinkuchen 141 Mt. per 1000 Kilo

Samburg, 30. Decbr. [Salpeter. Colle u. Gliemann.] Bei ruhigem Geschäfte blieben Preise ohne bedeutende Schwanfungen. Wir notiver heute: Locowaare 8,65, Lieferung Jan. Jebr. 8,70, Februar-März 1894 8,75 Mf pro 50 Kilo erste Kosten ab hier.
—ar. Echweinfurt, 28. December. [Viehmarkbericht.] Unser gestrigen

—a. Schweinfurt, 28. December. [Pichmarktbericht.] Unser gestriger Nindvichmarkt war, troß der drei vorhergehenden Feiertage, von zahlreichen Landwirthen und Händlern aus Nah und Kern, auch von norddeutschen Geschäftelenten besucht; der Jutried an Vich war auch von norddeutschen Geschäftelenten besucht; der Jutried an Vich war auch von norddeutschen Frankenschlieben und eine Auswahl schöner Tücke des beliedten gestvorhen Frankenschliges am Plade. Der Handel verlief ziemlich beledt, so das Weiste umgeseht und auch zur Ausschlief ziemlich beledt, so das Weiste umgeseht und auch zur Ausschlieben gestvorhen verladen wurde. Geringere Waare blieb diesmal wieder, wie seither, vernachlässigt; während gute Luclität, bei etwas steigenden Preisen, gut bezahlt wurde. Große, schwere Jugochsen erster Sorte kosteten 1000 die 1110 Mart; mittelstarte Schien 740—888 Wart; leichtere Schien, die setzum Einstellen sin die Mässung, besonders von den Brennereien und Brancereien gesucht sind, 550—666 Wart pro Kaar; 1½—2jährige Stiere kannen durchschrittlich auf 118—155 Wart; Jährlingestiere 85—11.0 Wart pro Stück, und Kühe, se nach Beschöftenbeit, auf 90—180 und die 265 Wart pro Haus; die nach der neuerlichen Viehzählung durchschnittlich von 1667 der vorhändenen Fauternoth noch keinen Einstelle Undahne der Velesstandern linterfrantens zeigt zwar dei der noch immer vorhandenen Fauternoth noch keinen Einstellen vorden vorschlassen. in der meisten Bezirksämtern Unterfrankens zeigt zwar det der noch immer vorhandenen Internoth noch teinen Einfluß auf die Preise, wird aber sicher gegen das Frühjahr hin die Klauen vergolden. Die Fleischpreise haben vorerst eher etwas ab- als zugenommen und stellen sich im Turchschmitt pro Psiund Fleischgewicht dei: Bullen auf 34—41 Psi., Ichsen 34—60 Psi., Itieren 39—44 Psi., Rühen 31—36 Psi. und dei Kälbern 34—41 Psi., Im Schweinemartt ging das Geschäft lebhaft, da nur an 600 Stück am Plate waren; 4–64 Mart pro Parat; Mast: und gute Fleischzen, zühren zwaren; etwaren; 4–64 Mart pro Parat; Mast: und gute Fleischzechweine tamen zwischen 55 und 57 Psi. pro Psiund Fleischgewicht. — Der vor den Velischaft auch verlief hierbei der Hahr schafter und Hate einen Zurieb von 3200 Stück und verlief hierbei der Hahr schaft, zumal viele käufer und Hahr erschlienen waren, — so daß Alles abgesett wurde und noch starte Nachfrage verblieb, indem wohl sehr viele Landwirthe auf Andauer der diecher Sammel 43—50 Wit. pro Paar.

Bericht über den Sandel mit Jucht= und Jug-Bieh von Sugo Lehnert, Gutsbefitzer, Miersdorf, Arcis Teltow. Das Jahr 1892 hinterließ uns den leider sehr begründeten Wunsch, daß 1893 ein bessers, der Landwirthschaft günstigeres Jahr sein möge, als das geschiedene. Viele waren empfindlich geschädigt und erhossten, daß doch 1893 ihrem rasttosen Arbeiten einen günstigeren Erfolg geden würde. Wenn wir jetz auf das, was uns das am Ende stehende Jahr gebracht hat, zurücksehn, so sehen wir detstauf das, wär uns das am Ende stehende Jahr gebracht hat, zurücksehneit, die um so dirükender wird, se mehr wir ertennen, daß wir zu ihrer Beseitigung recht wenig oder nichts thun können. Die Rreise für Noggen. Weisen.

geringe 45 Mt. pro 50 silo Schlachtgew. — Unverlauft blieben 8 Rinder, 20 Landbyweine, 215 unaariiche, 113 Hand Ber. der Neihhr. Vondirung-6-Gommiffon den Schlachten baß jest der pecuniäre Erfolg recht ichnell nachfolgt; ein Zeichen welchen hohen Werth die Ausstellung der T. L. G. hat und wie gut sich das Geld, das zu ihrer Veschickung angelegt wird, rentirt. Wenn Ungarn in diesem Zahre so große Anstrengung im Import von Zuchtvieh unacht (es sollen auch über 1000 Stück Kinzgauer und Braunvieh eingeführt worden sein), so geschieht das, was mir Herrn aus Ungarn sagten, weit sie im nächsten Jahre sehr dohe Preise erwarten und dann nicht kaufen wollen! Ein schwer Paunis sind die erwarten und dann nicht kaufen wollen! im neuen Sahre die redliche Arbeit!

Fragen und Antworten.

(Weitere Anfragen und Antworten von allgemeinem Interesse sind aus dem Leserkreise stets er wünscht. Die Einsendungen von Anfragen, deren Abdruck ohne Namensnennung und mentgeltlich erfolgt, müssen von der Erlärung begleitet sein, daß der Fragesteller Abonnent des "Landwirth" ist. Anonyme Einsenbungen finden feine Berücksichtigung.)

Antworten.

213. **Brand der Gerste** (in Nr. 101 von 1893). Im Jahre 1886 wurde hier eine sehr start brandige, sonst aber ergiedige Gerste geerntet. Tieselbe wurde zur Zaat 12 Tumben eingequellt in eine Mischung von sogenannter englischer Zchweselssure (66 Gr. Baumé) und Wasser 1: 1512. Es zeigte sich 1887 nur noch wenig Brand und bei Wiederholung der Verschrens 1888 war derselbe gänzlich verschwunden.

214. **Burzelbrand der Küben** (in Nr. 101 von 1893). Im vorigen Jahre wurde hier ein Heil des Kübensamens 20 Stunden in Iprocent. Karbolwasser gequestt, getrochnet und nach einigen Tagen gedrillt (streisenweis wechselnd gebeizt und ungebeizt) ohne Spur von Ersolg. Ter Wurzelbrand trat ganz gleichnstäg schwach auf (9 pCt.), nur auf einer quer durchgehenben leichtermäßig schwach auf (9 pCt.), nur auf einer quer durchgehenben leichterm Etelle bedeutend stärker.

222. **Martossel-Ginssurrung** (in Nr. 103/4 von 1893). Tie Herren Fachgenossen werden ersucht, gütigst mittheisen zu wollen, wie sich Kar-

Sachgenossen werden ersucht, gütigst mittheisen zu wolsen, wie sich Rartossenossen werden ersucht, gütigst mittheisen zu wolsen, wie sich Rartossen am besten einsauern lassen, event. ob gemauerte Gruben durchaus nöthig dazu sind, oder gewöhnlich geschachtete Gruben dazu verwandt werden tönnen?

werden konnen? Antw. Einzusänernde Kartoffeln sind schnutzfrei herzustellen, durch Schneidemaschinen, wir empfehlen als solche die vom Schmiedemeister Streisuser in Koderwitz, Kreis Breslau, gebauten als billig und vorzüglich arbeitend, zu zertleinern, und können in Ermangelung gemauerter Gruben sehr wohl in gewöhnliche geschachtete Gruben untergebracht werden. Die Masse ist jedoch schiebten möglichst fest einzutreten und mit starter, dem Eindringen des Frostes wehrender Erdbecke, deren Risse übter nachzusbessen sind. Die Fresten.

bessern sind, zu versechen.

219. **Vodenverbessernug** (in Nr. 108/4 von 1893). Kann seichter Boden durch llebersahren mit rohem strengem Lehm und Letten wesentlich verbessert werden? In dem dazu in Lussicht genommenen sehr schweren

verheffert werden? In dem dazu in Nussicht genommenen sehr schweren Lehm besindet sich etwas Mergel.

Untw. Nach unseren Erfahrungen wird der Herr Fragesteller lohnende Exfolge von dem Uederfahren leichten Vodens mit rohem strengem Lehm nicht haben. Soll eine Wirtung erzielt werden, so würden die Kosten der Auffuhr sich jo hoch stellen, daß sie etwaige unsichere Mehrerträge sir lange Zeit ausgleichen würden. Anders stellt sich die Sache, wenn der Lehmboden so start niergeschaltig ist, daß er eben durch seinen Gehalt an Mergel eine günstige Wergesgehalt sowohl als Kallbedürfnig eines Vodens sind sa unschwer mit ziemlicher Sicherheit seitzussellen. Wei rathen dem Kragesseller Durchschusen des seichten Vodens und des von Kragesseller Durchschwichten des seichten Vodens und des von Kragesseller Vanschilder des seichten Vodens und des von Kragesseller Vanschilder kannen der keinter Vanschilder Vanschilder verhalben des seichten Vanschilder von Fragesteller Durchschnittsproben bes leichten Bobens und bes zur Aufführ in Aussicht genommenen Lehmbobens vor Beginn der Arbeit zur Untersuchung auf Kalf und Mergel an die agricultur-chemische Station hierselbst, Matthooplas is bei benden

thiasplats 6, zu senden.
216. **Malten der Mübenäcker** (in Nr. 103 4 von 1898). Kann man

Der Entwurf eines Gesetzte betreffend die Entschädigung für Verluste durch Schweineseuchen ist aus dem preußischen landwirthschaftlichem Ministerium den Regierungen zur Vegutachtung zugegangen. Vorausgeschlicht ist eine Verstügung des Vandwirthschaftlichensisters, die eine Reihe von Gutachten von sachverständiger Seite wiedergiebt und die Gesichtepunkteztenweistellt, von denen der Verleisentwurf ausgeht und deren der Verleisentwurf ausgeht und deren bestandere sammenstellt, von denen der Gesethentwurf ausgeht und deren besondere

Begutachtung gewünscht vied.

Der Bestand an Schweinen belief sich nach dem vorläufigen Ergebniß der Vichzählung von 1892, wie vor Rurzem bereits gemeldet, auf 7 704 354 Schweine. Ein eigenthümliches Licht auf die vielen Klagen über die Berluste durch Rothauf und andere Seuchen an den Schweinebeständen wirft Schweine. Sin eigenthümtiches Licht auf die vielen Klagen über die Berlufte durch Nothlauf und andere Seuchen an den Schweinebeständen wirst die Sonstatirung der Thatjache, daß davon nur 1.437.306 Schweine, also nicht ganz ein Fürstel des Gesammtbestandes, gegen Berluste seder Art verssicher waren; von dieser letzgenannten Kategorie ist sür 41.736 Schweine Entschweine geit dass die Kolluß auf den Gesammtverlust der deutschen Vandwirthschaft ist aus dieser Zisser unschwerzu ziehen. Analog dem Vichseuchgeses vom 23. Juni 1880 sind nun Maßregeln nach zwei Richtungen hin eunpfohen: directe Betännpfung der vorerwähnten Seuchen und Gewährung einer Entschäddigung für die entssehende Verluste. Tie im Verlause der letzen Jahre aus Kachtreisen erstatteten Gutachten weichen in verschieden Verleichung von einander ab. Tas Landes Verlondnie-Collegium hat sich im Jahre 1888 basür ausgesprochen, den zur Abwehr und Anhre 1888 basür ausgesprochen, den zur Abwehr und anderen Seuchenstätte dei Zehweinen auszubehnen und zur Teckung eventuester Versicht von Willem die Anzeigepflicht auch auf die Nothlaufer und anderen Seuchenstätte dei Zehweinen auszubehnen und zur Teckung eventuester Versichtstigen Thiere die Klicht der Anzeige uns anderen Versächstigen Thiere die Klicht der Anzeige ausgeneren der erkrantten oder verbächstigen Thiere die Klicht der Anzeige aussuchen. Are Teutsche Verdächstigen Thiere die Klicht der Anzeige aussuchen werden kannen zur Verlänzlich von Anzeigen Anzeigen und Analogie der Entschädzung für die wegen Anzeigen Einschluß der verdächstigen Thiere die Klicht der Anzeige aufzuerlegen, und schlug vor, nach Analogie der Entschädzung für die wegen Anzeigen Einschluß der Verlänzligen Thiere die Klicht der Anzeigen Einschluß der Seinzelspalicht, eine Entschlußen zu ergüten. Es seierthes der mehr als der über Anzeigepflicht, eine Entschluß gereich zu erwähnt, daß für den Verlänzligen Thiere und hervach ihn der Anzeigepflicht, eine Entschlußung einer Zwanzlichen Verlänzlich von der Anzeigepflicht für den Multer dere und zwar auf eine landesgeschliche Regelung der Schweineseuchenentschäf

Das preußische Landwirthschaftsministerium hat daher zunächst die Entschädigungefrage in Angeiff genommen. Der bezügliche Entwurf lautet in seinen wesentlichen Bestimmungen:

Die Provinzialverbände, der Communalverband des Regierungsbezirfs Kassel, der Bezirteverband des Regierungsbezirfs Wiesbaden, der Communalverband des Kreises Herzogthum Lauenburg, der Stadtkreis Bersin, sowie der Communalverband der Hohenzollernsche Lande tönnen beschließen, für an Rothlauf, Schweineseuche oder Schweinepest gesällene Schweine, oder für getöbtete Schweine, welche sich als mit Rothlauf, Schweineseuche oder Schweineseuche oder Schweineseuche oder Schweineseuche oder Schweineseuche des Lands oder für getöbtete Schweine, welche sich als nit Rothlauf, Schweines seuche oder Schweinepest behaftet erweisen, nach Maßgabe der nachsfolgenden Vorschriften eine Entschädigung zu gewähren. Die Gewährung der Entschädigung ist von der rechtsetitigen Ummeldung des Scuchenstalles abhängig zu machen. Die Entschädigung darf 2/3 (3/4?) des durch Idles abhängig zu machen. Die Entschädigung darf 2/3 (3/4?) des durch Idles abhängig zu machen. Die Entschädigung wird innerhalb des Verbandes nach Maßgabe des vorhandenen Schweinebestandes von den sämmelichen Schweines Besitsern ein verhältnißmäßiger Veitrag aufgebracht. Die näheren Vorschriften über die Zeststellung und knimeldung der Zeuchen, über den Vertschung und der werden von der Vertretung der Verhebung und Verwaltung der Veiträge, sowie über die Schätzung der Verbände und der Vertretung der Verdände durch Reglements setzbeinde durch Acglements setzgeschande durch Acglements setzgeschalte verwaltung der Verdie der Genehmigung der Minister des Innern und für Landwirthschaft bedürfen.

Veräglich dieses Entwurfes wünscht der Winister eine gutachtliche Acuserung der Prodiksal-Verdiensten Reihe von Fragen, welche dei der Aufstellung dieses Gesenwurfes wünsche der über eine Reihe von Fragen, welche dei der Aufstellung dieses Gesenwurfes aufgeworfen worden

landwirthschaftlichen Centralvereine, insbesondere ader über eine Reihe von Fragen, welche bei der Aufstellung dieses Gesetzentwurfes aufgeworfen worden sind, so ob in denseinigen Provinzen u. j. w., welche von der Einführung einer Zwangs Berschcherung der Schweine keinen Gebrauch machen wollen, eine folche in einzelnen Kreisen zugestanden werden soll; ob die in einzelnen Kreisen bereits destehenden, bewährten Bersicherungs Berbände von der provinziellen Bersicherungspflicht ausgeschlossen werden dürften; ob ferner Bersicherung auch gegen Finnen- und Tichinen-Krantheit, die zur Zeit nur privatin besteht, auf dem Zwangswege durch die Provinzen einzusühren sei; schießich in welcher Hohne Beiträge der Bersicherten und die Hilfsbeitäge der Gemeinden normirt werden sollen. — Eine Frist von drei Monaten ist zur Beantwortung dieser Fragen gestellt.

Beiträge der Gemeinden normirt werden follen. — Eine Frist von drei Wonaten ist zur Beantwortung dieser Fragen gestellt.

Prüfung im englischen Geschelden.
Unter dem Borsis des Königl. Departements-Thierarzt Dr. Ulrich fand am 30. December in der Susbeschlaglehranstalt des sandwirthschaftlichen Gentralvereins (Breslau, Söschenstraße 26,28, Vorsteher E. A. Schmidt) die zwösste vorsährige Prüfung statt. An derselben haben nach vorangegangenem vierwöchentlichen Lehrtursus theisgenoumen: die Meister Hermann Spitzer aus Vorganie Kreis Venmantt, Hermann Weidener aus Groß-Ninnersdorf Kreis Lüben, Nobert Weigt aus Großendohran Kreis Freistalt, die Gesellen Hermann Heinze aus Fankun Kreis Liegnis, Franz Prodział aus Benescham Kreis Natidor, Wilhelm Alerander aus Karscham Kreis Vinnptsch, Karl Scheefer aus Schweinz Kreis Vollenhain, Oswald Hermet aus Moholz Kreis Nothenburg. Sänuntliche Prüssinge bestanden die Prüfung und zwar sechs mit dem Prädstat "gut", zwei "genügend".

Aleine Mittheilungen. Vertretung des Vereins der Spiritusjabrikanten im kgl. Landes= Der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat den Vorsigenden des Vereins der Spiritussabrikanten in Deutschland, herrn Dekonomierath G. Neuhauß, dum Mitgliede des kgl. Landes-Defonomie-Collegiums ernannt.

Redigirt von heinrich Baum und Bernhard Anneten in Breslau. Berantwortlich gemäß § 7 bes Preggefeges heinrich Baum in Breslau.

Für Angebot und Rachfrage.

J. Angebot.

Die Gartenverwaltung Kalinowitz giebt geborrte Quitten, bas Poft-packet zu 91/2 Pfb., für 5 Mart ab. 2. Nachfrage.

(Nicht eingegangen.) Druck u. Berlag von W. G. Rorn in Breslau. Herzu ein zweiter Bogen.

Der Landwirth.

Ericheint wöchentlich zweimal.

Shlesishe Landwirthschaftliche Zeitung,

Infertionsgebühr für die fünfspaltige Zeile in kleiner Schrift 20 Bfa.

mit der Wochenbeilage "Sausfrauen=Beitung".

Breslau. Mittwoch, 3. Januar 1894.

Zweiter Bogen.

Dreifigster Jahrgang. — No 1.

Aus Schlesien. Schlachtviehpreife nach Lebendgewicht.

Bujannnengestellt auf Grund von Privatberichten aus bem Kreise der Biehzüchter und Räfter. Weitere Mittheilungen sind dauernd erwünscht. Rindvieh.

Kreis Dels, 28. Dez. Berk. 2 fette ältere Rühe pro Etr. 27 Mt. bei 3 pCt. Gutg. 7 fette junge Bullen, Durchschnittsg. 11 Ctr., pro Ctr. 28 Mt. bei 5 pCt. Gutg. Bersich, trägt Käuser, fein Stallgeld, Abnahme Ende Dez. und Anfang San.

fein Stallgeld, Abnahme Ende Dez. und Anfang Jan.

Rünfter Teutscher Fischereitag.
In einer türzlich auf Einladung des Vorsissenden des Schlesischen Sischereit Vereins Vrasen Fred Frankenberg in Breslau abgehaltenen Commissions Situng zur Vorbereitung des in der letzten Augusthässtedies durde über das dom Deutschen Fünften Deutschen Kischereitages wurde über das dom Deutschen Fischerei Vereine vorsäussig unt Frederichten Frankenben fünften Teutschen Kischereitages wurde über das dom Deutschen Fischerei Vereine vorsäussig untgestellte Programm verhandelt. Danach sindere an ersten Tage die Verhandlungen des Deutschen Fischereitates statt, denen sich ein gemeinsames Mittagmahr, wahrscheinlich im Joologischen Garten, anichtlich; Webend ist Versammlung sämmtlicher anweienden Mitglieder und Delegirten des Deutschen Fischereitserens. Um zweiten Tage solgen Vornittags die Verhandlungen der Beutschen Kischereitages, wahrscheinlich im Liebläschen Kischereitages, wahrscheinlich im Liebläschen kieden kischereitages, wahrscheinlich im Liebläschen kieden Andenberg veranstaltetes Keitessen im "Iwinger. Um derten Fred Frankenberg veranstalten des Teutschen der Vorseischen Kischereitages. Auch eine Jahren des Frankenberg veranstaltes Keitelsen im "Iwinger. Um deite Jusammentunst im "Joologischen Gartenlagen bes Gestlichen der "Vereinigten Logen" in der Ternstraße, und eine Jusammentunst im "Joologischen Garteitages nach Trachenberg ein. Die Herren, welche ber Einladung zur Besichtigung der umfangerichen Teichanlagen des Fürsten Folge leisten, werden verden. Junächste dein Versellung und der Einladung zur Besichtigung der umfangerichen Teichanlagen des Fürsten Folge leisten, werden von Breslau nach Trachenberg vermittelst eines von dem Fürsten gestellten Tonderzuges besördert. Die Gerren, welche ber Einladung zur Besichtiger Weiner Fir die Calmonidenzucht interessen der Versellung nach der Gescheren Fred Frankenberg und der Gescheren Versellungen der Allessen. Der Kallen der Versellungen aus Verselau noch Teselau noch Desens Borfit des Freiherrn von Gartner gebildet, die in nachster Zeit die Ange legenheit weiterfördern foll.

W. Aus dem westlichen Theile des Pleiger Arcijes, 24. Dezbr. [Wirthichaftsbericht. Concurrenz der Düttenwerte.] Im Frühjahr waren die Landwirthe froher Hoffmung, da die Winterung den lange liegenden Schnee gut überstanden hatte, und Roggen wie Weizen vielbersprechend aussahen. Die Frühjahrsbestellung ging gut von statten und wurde, was in hiesiger Gegend nicht immer der Fall ist, schnell und gut bestellt. Der Mai vernichtete durch seine enorme Källe und anhaltende Dirre ums Landwirthen inde Gossinung. Währe nicht die ansanze 1836. Mai vernichtete durch feine enorme Kälte und anhaltende Dürre und Land-wirthen jede Hoffnung. Wäre nicht die enorme Kälte gewesen, dann hätte hiesiger Voden die Türre allein noch ertragen, beides zusantmen war doch für die Pssanzen zu viel. Roggen gab dennoch für unsere Gegend eine gute Ernte in Körnern, Weizen dagegen hatte zu viel durch die Made gelitten, und giebt noch weniger wie man gerechnet hat, die sehhafte Farbe vom Körnchen sehlt dieses Jahr ganz. Gerste war gut, wird aber nicht iberall angebaut. Saser litt sehr, auch durch die Made, erholte sich nach der eingetretenen Kässe, hat aber dennoch teine Schüttung. Ein Beispiel erlaube mir anzusühren. Aus einer sürstlichen Sedonmieverwaltung war ein Schlag Hoser 1,50 m berausgewachzen ohne Lager, — alse Welt be-neidete den Collegen um diesen schönen Hoser, und dieser Jaser giebt jest einen Erdrusch von 5 Ctr. pro Morgen. Vor einigen Jahren ergab dasselbe Stück 15 Ctr. pro Morgen. Ein Beweis, daß die große Gultur die im Voden vorhanden, wohl im Stande war den Hoser auswachsen zu lassen, die Kätte und Nässe aber dennoch die Blüthe vernichteten. Naps war ganz missratsen. Sachrüchte sind insgesammt gut geratsen, ergeben eine Ernte wie selten. Der Wiesen und Kleechanit war bei den Dominien befriedigend, dagegen hatten die Kusstialbessiser in Aleehen eine Misserne.

Grenzbewohner tonnen uns ja vielleicht noch von den Gebirgsleuten eine Magd verschaffen, wenn dies die fgl. Regierung in Oppeln nachgeben mürde. Vis sest ist aber jedes Gesuch von derselben abschäftligen der der Die Hindurch sogar rufsischen. Die Hindurch sogar passe Jahr hindurch sogar rufsische Arbeiter, wir Landwirthe dürfen aber nur, jogar von einem befreundeten Staate, Arbeiter im Sommer beschäftigen, und unter welchen Vedingungen? Vielleicht könnte diese Angelegenheit doch noch öffentlich zur Sprache kommenen, es könnte dadurch sämmtlichen Grenzbewohnern viel geholsen werden. Uns ist es nicht bekannt, ob der Schwerpunkt nur in Oppeln bei der Igl. Negierung oder in Verlin zu suchen ist. So viel steht aber sest. daß die Sittenwerte bevorzugt werden.

Darüber bem Surfaube zu berückten. Zebenn begrüßt ber dert Nutseath ben Serre (Geprorbeigut Zhaude aus Stechau, medige aum jellen ausgehört auf Zesterinfende auf Den berückten den der bestätigen zu der Stechau medige aum jellen ausgehört mit Zesterinfende auf Den berückten den der bestätigen zu der Stechau mehre der Stechauf berückten der Stechauf berückten der Stechauf berückten der Stechauf berückten der Stechauf de

der nächsten Sibung sehen und Herrn Director Strauch zu berschleiben einsladen. Als vierter Punkt stand auf der Tagesordnung die Beschlußfassung über ein event. im nächsten Jahre abzuhaltendes Thierschaufest. Der landwirthschaftliche Centralverein für Schlessen hatte befanntlich dem Verein

junge Beante in den Veanten-Unterstütungsverein eintreten, da dei späteren Gintritt bedeutende Nachzahlungen gemacht würden: aber gerade in diesen Jahren denke ein junger Beamter am allerwenigsten an sein Alter und songen denke ein junger Beamter am allerwenigsten an sein Alter und songen icht dassüt. Der Herr Referent bitte den hießigen Verein durch einen Antrag an den Centralverein Breslau Stellung zu vieser Frage zu nehmen, und glaubt auf diesem Wege durch gleichzeitige Anderung der Statuten, die koftenlose Aufnahme aller schlessische Anderung der Statuten, die koftenlose Aufnahme aller schlessische Verenmitglieder für den Inspectorenstützungsverein bewirten zu können. Als Ehrenmitglieder für den Inspectorenstenlern werden aufgenommen die Herrenmitglieder für den Inspectorensthal-Brynnet, Statosse-Aniow, Schüll-Czuchow. Daß polnische Kartosseln über kartosseln und können Wersem ganz bekenndet Wersem won Koschüftlichkaltowig. Derselbe habe vor Kurzem ganz bekundet Herre Wartosseln wurde an diesem Tage durch die polnische Kartossel derartig herakgedrückt, daß der Centner Kartosseln zum Schluß des Marttes mit 75 Pf. bezahlt worden sei. Auch seien auf den Wärtten in Myslowik, Königshütte, Kattowik polnische Kartosseln zur Schluß der Situng um Ilhr. Daram schliss der Situng um 3 ther. Taram schliss der Situng um Veitung des Hern von Rosenthal.

R. Aus dem nördlichen Theil Niederschlesiens. 30. Deebr. Geradezu fünnmerlich haben wir 1893 unsere Viehbestände durch den regenarmen Jommer bringenmüssen. Durch das solfte gänzliche Felssche durch den regenarmen Jommer bringenmüssen. Durch das solfte gänzliche Felssche des im Vorjahre eingesäten Miese waren wir gezwungen größe Flächen mit Wickgemenge, Buchweizen, Senf u. A. theuren Lückenbüßern anzusäen. In Folge des langiamen dürftigen Geranwachsens dieser Saaten sahen wir uns in die Nothlage versetz, hilfenfruchtichläge, welche zur Aberntung bestimmt waren, abzusättern und größe Wissenstäden den Schafen als Weide anzuweisen. Die Ernte recht erschwerend, aber doch andererseits eine wahre Wohltsche flich von Justerfeldern und in den Sopeln ein reges Wachstum zeigte. So sonnten wir uns, ohne das Vieh Noth seiden zu lassen, so das fich dalb auf den Tutterfeldern und in den Stoppeln ein reges Wachstum zeigte. So sonnten wir uns, ohne das Vieh Noth seiden zu lassen, hinhalten, die der spät zur Entwickelung gelangende Mais reichlicheres Jutter gewährte und num zuletz die Rübenblätter neben der Schlenvesätterung uns gestatteten unser Wieh det kieh Kübenblätter neben der Schlenvesätterung uns gestatteten unser Wieh det kat in unserer Gegend nicht vorgelegen und wird sich eine solche wegen Juttermangel auch sin welchen Schwegen kattermangel auch für absehalter eine unschähren wird nicht nicht nicht, anden. In vielen achtsan geleiteten Würchdafter eine unschähren Vorsahr und kein allerdings den hier bestehenden Verhältnissen ausgenessen Vorrath dieses den so leicht zu beschaffenden Verhältnissen ausgenessen. Wein allerdings den hier bestehenden Verhältnissen ausgenessen der kräge geliefert. Der Gedause hier Rübendau im größeren Umsange treiben zu wollen, liegt mir jedoch fern. Wibendau im größeren Umsange treiben zu wollen, liegt mir jedoch fern. Wibendau im größeren Umsange treiben zu wollen, liegt mir jedoch fern. Wibendau im größeren Um in der fähre Nüben dauenden Nachbarische ihre Rübendau im größeren lungen erreib unrdlichen Theil Miederichleijens. 30. Dechr. Geradezu

Betracht tommenden Fadriten, so das auch der Bezug den Fauter in Bearbeting der nurbähltnismäßig die Ungesichteit der hießen Leite Ande derscheitung der Albentoffen under Alb baut, zur Kartoffelernte verwendet. Das hier noch selten benühe Gräth verdiente allgemeinste Einführung. — Erträge, wie solche uns die Hatsprücken und frücke gedracht haben, genügen immer noch mäßigen Ansprüchen. Unsere Probedrüsche haben auch für Weizen, Noggen und früh gesäete Gerste ein nicht ungünstiges Ergebniß geliesert, dagegen hat uns Hafer und der überwiegend größte Theil der Höllenfrüchte gänzlich im Stich gelassen. Saserandus sit bei den hohen Preisen so gut wie ausgeschlossen und so bleibt nichts überig, als einer schwachen Hafer und eich gelassen. Nogen und getrocknete Viertreder zum dritten Theil des Gewichts der Nation zur Zeit mit befriedigendem Ersolge. In arbeitsfreier Zeit sollen die Pferde in dem Tagessutter pro Kopf auch 10—12 Pfd. gedämpste Kartosseln erhalten. Glücklicher Weise geden Pferdedehnen mit Peluschen und Späthafer, im Gemenge auf schweren, thonigem Voden gedaut, von allen Hüsperschen. Glücklicher Weise geden Aferdebohnen mit Peluschen und Späthafer, im Gemenge auf schweren, thonigem Voden gedaut, von allen Hüsperschlen den beiten, wenn zu auch noch sehr mäßigen Einschmitt. Das hilf den sparen, dessen kreizeigen und zuterselbern an Güte vorzüglich, an Menge zedoch herzlich schwach geblieben ist. Die zur Außung im nächsten Sahre eingebrachten Kleesaaten gab ich auch diesmal wieder sahr verloren. Reichliche Lussaat unter Verstärtung derselben angemessen dem ermittelten Procentsge der Keinschless Gereibe, ein träftiger Eggestrich zum Brechen des verhärteten Voden des Kereide, ein träftiger Eggestrich zum Verden des verhärteten Voden den ander Verbeilung der Verhältnissen geboten und, wie es den Anschen und kohren under Verbeilung der Verhältnissen geboten und, wie es den Anschen und klossen nach Abbringung der Verhältnissen geboten und, wie es den Anschen und klossen und Abbringung der Verhältnissen geboten und, wie es den Anschen zu klossen und Kohren verhältnissen geboten und, wie es den Anschen zu klossen und klossen gedrift, hat sich weniger üppig als wünschen der Verhalt und in

Peidränfungen des Biebhandels.

Beighränkungen des Vichhandels.

Unter dem 28. Februar 1893 hat der Landrath des Kreises Neumarkt eine Polizeiverordnung erlassen, durch welche dem Handel und Bertehr mit lebenden Schweinen zur Verhätung der Einscheppung von Zeuchen Besichränkungen auferlegt werden. Ge wird insbesondere die Führung eines Controlbuchs, die rechtzeitige Aumeedung von Schweinertansporten und die Bezeichnung des Transportweges den Händlern zur Pflicht gemacht. Gegen dem Schweinehändler P. wurde wegen nichtschafter Verstöße gegen diese Versordnung die Antlage erhoben. Das Schöffengericht zu Neumartt stellte vorsischen zuwöberdankungen seit und erkannte auf eine Geldbitrasse von 45 Mt.; dieses Urtheil wurde auf Bernsung des Angetlagten von der Etrassammer zu Breslau bestätigt. Terjetde legte Neussing einem habes das Neichor-Vechstendengeses vom 23. Juni 1880. Nach diesem dirften alterdings zur Abwendung der Zeuchengefahr Vertehrsbeschaftungen eingeführt werden. Aber zum Erlaß solcher Verighristen sei nicht der Vandrauh, sondern die Ortspolizeischörde zuständig, und außerdem dürsten dieselben nur für die Taner einer bestimmten Senchengefahr, nicht aber, wie das hier geschen sie, ohne zeiteinschränkung erlassen watschaft machte dagegen geltend, daß über die Zuständigteit der Polizeischörden sie Verordnung gelten servordnungen besondere Vorschriften nicht gegeben seien. Dieselbe richte sich also nach dem räumlichen Bezirt, sür welchen die Verordnung gelten solle; eine solche könne von dem Minister für den Aegierungsdezirt, dem Landrath für den Areis, vom Anstesoffeher für den einzelnen Ortspolizeisebsirt erlassen werden. Daß zur zeit des Erlaßes der Verordnung eine Seuchengefahr bestanden habe, sei unsweiselbahr und von den Ererordnung eine Seuchengefahr bestanden. Daßen Liei unsweiselchaft und der Verordnung eine Seuchengefahr bestanden. Daßen zur zeit des Erlaffes der Berordnung eine Seuchengefahr bestanden habe fei unzweifelhaft und von dem Kreisthierarzt ausdrücklich bezeugt. Wann deigibe beseitigt sein werde, war natürlich nicht vorauszusehen, und darum tounte die Verordnung für eine bestimmte Zeit nicht erlassen werden. Werde die Seuchengesahr für erloschen erachtet, so könne nur die Wiederaushebung der Verordnung beim Landrath, event, bei der vorgesetzten Behörde bean-

weicher Behörde die Verordnung erlassen sei.

V. Verbreitung der Thiersenchen im deutschen Neiche im November 1893.
(Rach anntlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Mauls und Klauenseuche vor.)

Der Ros (Vurm wurde seitgestellt bei se 1 Pferde in dem Schlachthose zu Passen, wurde seitgestellt bei se 1 Pferde in dem Schlachthose zu Passen, Wierseburg, sowie im Königseter zu Ossialen Anderen zu Verseburg, sowie im Königsetell Sachsen wieder etwas zugenommen Sie herrichte am Schlusse des Berichtsmonats nachweistich in den preußischen Regierungsdezirten Königseberg, Gumbinnen, Marienwerder, Potedam, Frantfurt, Bosen, Vromberg, Lieguis, Oppeln, Merseburg, Sildesheim, Minden, Kässel und Viewbadden, kerner in Bayern, Zachsen, Santheinten (Conautreis), Baden (Landescommissärbezirt Constanz und Mannheim), Hessen (Donautreis), Baden (Landescommissärbezirt Constanz und Mannheim), Hessen und Kleiningen, Anshalt und Reuß ä. L., sowie im Oder-Essas, Sedoch war in den meisten Verwaltungsgebieten nur se 1 Genetinde am Schlusse des Monats verseucht.— Die Lungensseuche wurde sestzeicht in 1 Gehöft des Areises Zerbst (Anhalt). — Ausbrüch der Schaften in 2 Gemeinden von Unterfranten, 1 von Schwaben, 2 des Ackars, se 1 des Jagst und des Tonautreises, 2 des Landescommissärbezirte Freiburg, 6 von Oderhessen, se 1 von Oldenburg und Sachsenschungssechte

Telegraphische Depeschen des "Landwirth".

(T. D.) Berlin, 2. Januar. [Productenbörje.] Weizen per 1000 stilo. Verflauend. Januar 148,75. April —,—. Mai 149,50. — Roggen per 1000 Stilogr. Verflauend. Januar 126,50. April —,—. Mai 131,25. — Hofer per 1000 Kilo. Januar —,—. April —,—. Mai 139,50. — Spiritus per 10000 Liter.pCt. Fester. Loco mit 70 Mt. verst. 31,90. Januar 70 er 35,80. Mai 70 er 37,30. Juni 70 er 37,70. Loco mit 50 Mt. verst. 51,60 Mt. (T. D.) Stettin, 2. Januar. [Productenbörje.] Weizen per 1000 Kilogr. Still. April-Mai 145,50. Mai-Juni —,—. Hoggen per 1000 Kilogr. Geschäftelde. April-Mai 128,00. Mai-Juni —,—. Spiritus per 10000 Liter.pCt. Loco mit 50 Mars verst. —,—. Loco mit 70 Mt. verst. 30,00. Januar 29,20. April-Mai 32,70 Mt.

Redigirt von Heinrich Baum und Bernhard Wynefen in Breslau. Berantwortlich gemäß § 7 des Prefigesetzes Heinrich Baum in Breslau.

Zum Jahreswechsel

überbringen wir hiermit unseren hochgeschätzten Kunden und Gönnern die aufrichtigsten

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei vorm. Th. Flöther,

Filiale Breslau.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.

der Kartoffelfelder

Ecste Preise allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

🗕 Allein berechtigte Fabrikanten 🔤 GROSS & Co., Leipzig-Zutritzsch.

> Ans dem Berlage von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

5,00 Wit 2,40 Dr. Ednard Birnbaum, Der Landwirthschaftelehrling 4 Mit., gebd. .

— Der Sandbodsen, seine Kultur und Bewirthschaftung, gebd. . . 5,00 5,00

Alm milchwirthschaftl. Institut zu Prostau finden statt: Ein Wolfereischrius für Landwirthe vom 15. bis 26. Januar, ein gleicher Eursus für Krauten und Söchter von Landwirthen vom 1. bis 11. Warz. Dr. Klein. Prostan C = 3. Unmeldungen nimmt entgegen

Wir haben eine Partie

nur einmal gepreßte Prima Palmfernfuchen absugeben, welche ungefahr i pCt. mehr gett als gewöhnlich enthalten, und ftehen mit Sfferten gern zu Diensten.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Actien-Gesellschaft, Breslau.

J. Spanndorf,

öfterr. Romoficlita (Butowina), Futtermittel=Großhandlung, empfiehlt sich zur Lieferung (?

jämmtlicher Futterartikel. Speciell Mais.

Weldehrenpreis

Aufträge auf

Forellenbrut n. Seplinge | 3 nimmt entgegen Fijdbrutanstalt Deide-muhle zu Schollendorf, Bez. Brevlau.

18681

Wir find Mänfer von Widen, Pelujdsten, Thumothee u. Alcesaaten

Benno Vogel Nachfolger.

Domainen-Verwalter,

oes ganzen Symnajums und der tandwirthischaftlichen Atademie, hervorragender Vichzüchter, in seder Hinsicht tüchtig, mit den vorzäglichken Zeugnüssen und Empschlungen, dernache deutsch und slawisch, wünsicht seinen Vosten zu wechseln. Sest. Antr. erbeten unter P. J. 5176 an Hagienistein & Vogler (Stto Waas), Wien, 1. (58

Bermittelungs=Burcau

empfiehlt landwirthichaftliche Arbeiter für tostenfreie Vermittelung. (1—3 E. Seichter. Landsberg C.=3.

Stellen=Ungebote.

Aninectoren. v. 3. 20 poftlag. Canth (Schlej.). Affiftenten.

Dom. Nippin bei Neumittelwalde. Lapel'iche Guteverw., C. Boltmer, Dom. Barzdorf (Dejterr., Ichlej.).

Dom. Ebenau bei Grottfan. R. postlag. Reibnit (Schles. Gebirgeb.)

Stellen-Wesuche.

Für jungen Mann von 17 Bahren wird Stelle

als Eleve gesucht, wo er Gelegenheit findet, den Tabatban zu

jerten an Fran Rosenthal - Nieder: iconhanjen bei Berlin, Schloß-Allee 14.

Bur Unlage von Forsten u. Beden ic., feln don und billig. Berzeichniß toftenfrei empf. . Heins' Sohne, Salftenbet (Solftein).

Unbet eine sonderveilage von D. Wachtel, Majdinenjabrif hierfelbst, betr. "Locomobilen, Gr center=Dampi=Dreichmaichinen".

Albion-Schrotmühle in Lampis und Rojzwerf:Betrieb. Söchste Leiftung garantirt! Auswechselbare Mahlicheiben!

Actien-Gesellschaft H. F. ECKERT, Filiale Breslau, Tauentzienplatz 10.

Schwarze sibiriche Lupine. (1755 In dieser Zaison erhalte wieder die in Nr. 31 dieser Zeitung besprochene, im Auftrage des Herrn Prosessieste analysiste (siehe d. Landw. Nr. 41) und sich außerordentlich bewährt habende "jidmarze jibirijdie Enpine". Anfreäge für Lieferung Zannar nehme idon jest entgegen. Briefe über Futter-Berf. u. gr. Körner-Erträge liegen zur geft. Einficht bei mir.

Julius Monhaupt Nachiolger, Breslau.

Lindenhöfer Wiesen-Eggen.

Preise: 54 Mk., 75 Mk., 90 Mk. Glänzende Zeugnisse über alle Arten Eggen. — Vertreter allerwärts gesucht. Gräft. Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau

in Schlesien. Kür Landwirthe

empfiehlt die Verlagebuchhandlung Wilhelm Gottl. Korn in Breslau folgende Vändigen aus der in ihrem Verlage erschienenen

Landwirthimaftlichen Tarchenbibliothef

für den mittleren und fleinen Grundbesitzer. **Ter Auhstall**. Ein Sandbücklein für bäuerliche Kinevichzüchter, von W. Sichborn. Vierte Auflage mit 25 Solzichnitten und 6 Rassenbildern in Farbendruck. Preis 1,20 Mt. **Tie Auhmila**, ihre Grzeugung, Behandlung und Verwerthung. Von P. Urndt. With Albeitdungen. Preis 1,20 Mt.

Albifdungen. Preis 1,20 Mt.
Bie joll der Landmann seinen Obstbamm behandeln! Faßliche Anleitung zum Obstbam. Lon K. D. Freiheren von Nordenslycht. Mit Abbildungen. Preis 60 Kf.

Tas Landgut in verständiger Bewirthschaftung. Bon G. Grüttner. 2. Ausst. Left. Hr. 1,60 Mt.

Natechismus der Landwirthschaft. Von Lad. Neymann. Mit Abbildungen. Preis 80 Pf.

Tie landwirthschaftl. Gestägelzucht. Bon Louis Neissen. Preis 1,20 Mt.

Tie rationelle Indereitung des Brotes. Bon Nichard von Negner. Preis 1 Mt.

Ter praetische Jücker oder die Grundzüge einer rationellen Biehwirthschaft. Bon D. Schönseld. Zweit umgearbeitete Aussage. Preis 80 Pf.

Natechismus der verbesseren Landhühnerzucht. Bon Neissert-Sabel. Zusss. Pr. 1,60 Mt.

Ter Andervührenden. Anleit. für den pratt. Landwirth von de. Gedinze. M. Abbild. Pr. 1,60 Mt.

Ter Andervührenden. Anleit. für den pratt. Landwirth von de. G. Birnbaum. Pr. 1,60 Mt.

Ter Andervührenden. Mit ist Golzschn. Preis 2 Mt.

Ju. Leitsaden zur Untersuchung des Schweinessisches auf Trichinen. Bon Fr. Tiemann. Vierte Ausst. Preis 1,20 Mt.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages erfolgt frankfirte Zusendung.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages erfolgt franfirte Zusendung. Ein Gremplar fammtlicher Bandchen für 12 Mart franto.

Im Berlage von With. Gottl. Korn in Breslan ist soeben erschienen: Chlesisches Rochbuch

für bürgerliche Baushaltungen,

enthaltend leicht verständliche und genaue Anweisungen zum Kochen, Braten, Backen, Ginnachen, Geträntebereiten, Pöteln, Rauchern ze. Rehft einem nach Jahreszeiten geordneten Nüchenzettel. Ben Henriette Pelz.

Dieses in Sankleinen gebunden 1 Mt. 50 Pfg.

Dieses in Schlesien besondere beliebte, reichhaltige und billige Wochbuch ist von factundiger Hand bearbeitet und durch neue Recepte bereichert worden, mahrend der bisherige Preis beibehalten worden ist.

Drud u. Berlag v. 28 . W. Rorn in Breslau.